



I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo

Hauptsitz: D-87437 Kempten • Wettmannsberg 4 • Roland A. Gabler



# Lehrunterlagen

für das

## Fernstudium

der Hermetik, Kabbala  
& westlichen Magie

*in Theorie und Praxis*

---

**Novizen-Lehrbrief 1/4**

Für alle Probationer • © 2007 I·M·B·O·L·C / Alle Rechte vorbehalten

Vertrauliche Lehrunterlagen für Studenten der Interessen- u. Arbeitsgemeinschaft I·M·B·O·L·C



I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo

Hauptsitz: D-87437 Kempten ♦ Wettmannsberg 4 ♦ Roland A. Gabler



# Einführungskurs

## NO-Lehrbrief 1/4



Modul I ♦ Kurs 1 ♦ Lehrbrief 1 ♦ Lfd. Nr. 1/48

---

### Novizen-Lehrbrief 1/4

Für alle Probationer ♦ © 2007 I·M·B·O·L·C / Alle Rechte vorbehalten

Vertrauliche Lehrunterlagen für Studenten der Interessen- u. Arbeitsgemeinschaft I·M·B·O·L·C



# NO-Lehrbrief 1<sup>1/4</sup>

Eine elementare Einführung  
in die Grundvoraussetzungen und Grundlagen der Magie I

Erarbeitungszeit: 12 Wochen

## Inhaltsverzeichnis

<i>Die Personalpronomen</i> .....	5
<i>Der Betreuer, die Betreuerin</i> .....	5
<i>Die praktischen Übungen</i> .....	5
<i>Die Zeichenerklärung der Übungsüberschriften</i> .....	5
1. Über die rechte magische Kunst .....	6
1.1 Eine erste Definition der Magie .....	6
1.2 Eine erweiterte Definition der Magie .....	7
1.3 Ihre Verantwortung in der Magie .....	8
1.3.1 <i>Die magische Spezialisierung</i> .....	8
2. Die magische Kraft .....	9
2.1 Ethische & moralische Grundlagen .....	9
2.1.1 <i>Geben &amp; Nehmen</i> .....	10
2.1.2 <i>Die Lehrer-Schüler-Verbindung</i> .....	10
3. Voraussetzungen magischer Arbeit .....	11
3.1 Die Lehrbriefe .....	12
3.1.1 <i>Die Erarbeitung der Lehrbriefe</i> .....	13
3.1.2 <i>Der Umgang mit den Übungen</i> .....	14
3.2 Das Gold der Alchemie .....	15
3.3 Geduld und Gelassenheit in allem .....	15
3.4 Ihr erster Übungsraum .....	16
3.5 Pro & Contra Räucherwerk5 .....	16
3.6 Ihre erste Körperstellung .....	17
3.6.1 <i>Der Ägyptische Sitz</i> .....	17
3.7 Ihr erstes Affirmationsbild .....	18
3.8 Ihre Wohnsituation & Ihre Familie .....	19
4. Irdisches vs. magisches Weltbild .....	19
4.1 Das irdische Weltbild .....	19
4.2 Das magische Weltbild .....	20
5. Die Ontologie der Magie .....	21
5.1 Über das Große Werk .....	21
5.2 Über den Sinn des Lebens .....	23
5.3 Über den Gottesbegriff .....	23
5.4 Über den Begriff der Materie .....	25
5.5 Über den Daseinsbegriff .....	26
5.6 Über den Karmabegriff .....	28
6. Die Grundregeln magischer Arbeiten .....	30
6.1 Entschlusskraft & Motivation .....	31
6.2 Ihre Verpflichtungen - Ihre Rechte .....	31
6.3 Magische Ausbildung & soziales Umfeld .....	32
6.4 Der Wert der Materie .....	35

## Novizen-Lehrbrief 1<sup>1/4</sup>

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa... zu Kempten • am I. V. MMVII e.v. • an alle Probationer

© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All rights reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten



# I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo

Hauptsitz: D-87437 Kempten • Wettmannsberg 4 • Roland A. Gabler



6.5 Die vier magischen Tugenden .....	35
6.5.1 Wissen .....	35
6.5.2 Wollen .....	35
6.5.3 Wagen .....	36
6.5.4 Schweigen .....	36
7. Ihr Magisches Tagebuch - MTB .....	38
7.1 Ihr Übungsbuch - Das MTB-Substitut .....	43
8. Die Grundübung .....	43
8.1 Preparatio .....	45
9. Ihre erste Meditation .....	47
9.1 Das monatliche Meditationsthema .....	47
9.2 Die beiden Meditationsformen .....	48
9.2.1 Die Bildgestaltung .....	48
9.2.2 Die Bilderinnerung .....	49
10. Tägliche Richtlinien: Der Magische Alltag .....	50
10.1 Wunschimprägung der Nahrung .....	51
10.2 Tägliche Entspannungsgymnastik .....	53
10.3 Tägliche Körperpflege .....	54
10.3.1 Neti - Die Reinigung der Nase .....	55
10.3.2 Dhauti - Die Reinigung der Zunge .....	56
10.4 Allgemeine geistige & körperliche Reinheit .....	57
10.5 Der tägliche Umgang mit Wasser .....	57
10.5.1 Die Magie des Wassers .....	57
11. Weiterführende Literatur .....	59
11.1 Pflichtliteratur .....	61
11.2 Empfehlungsliteratur .....	61
Anhang .....	62
Anmerkungen .....	64
Sachregister .....	64
<b>Abbildungen</b>	
Abb. 1: Der Ägyptische Sitz .....	18
<b>Übungen</b>	
Übung 1: Der Ägyptische Sitz .....	18
Übung 2: Die Text-Rekapitulation .....	33
Übung 3: Die Rückschau-Kontemplation .....	33
Übung 4: Die dreifache Tages-Evokation .....	34
Übung 5: Wissen .....	37
Übung 6: Wollen .....	37
Übung 7: Wagen .....	38
Übung 8: Schweigen .....	38
Übung 9: Wissensverdichtung .....	40
Übung 10: Die Grundübung .....	46
Übung 11: Die Schutzwall- & Freiraum-Imagination .....	49
Übung 12: Bildgestaltungs-Meditation nach Vorgabe .....	49
Übung 13: Die Kräfte-Affirmation nach Goethe .....	53
Übung 14: Neti - Nasenreinigung .....	55
Übung 15: Dhauti - Zungenreinigung .....	56
Übung 16: Magnetisierung mit Wasser .....	58

## Novizen-Lehrbrief 1/4

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa. . . zu Kempten • am I. V. MMVII e.v. • an alle Probationer

© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All rights reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten



## Die Personalpronomen

Ohne jeglichen Gedanken der Diskriminierung oder minderen Wertschätzung werden von IMBOLC in allen Lehrbriefen sowohl das männliche Personalpronomen als auch das männliche Genus als Klassifizierungsbezeichnung verwendet, um die Sätze nicht komplizierter zu gestalten, als unbedingt erforderlich.

## Der Betreuer, die Betreuerin

Sie bekommen unmittelbar nach Ausbildungsbeginn einen Betreuer - in manchen Fällen auch eine Betreuerin - zugeteilt. Betreuerfunktion bei IMBOLC hat der Ausbildungsleiter sowie gewissenhafte bzw. langjährige Studenten, die wiederum nur vom Ausbildungsleiter ernannt werden und Ihnen mit Ratschlägen zur Seite stehen, sofern Sie Fragen zu den Lehrbriefen, dem darin vermittelten Lehrstoff und den Übungen haben. Vielleicht haben Sie diese Person bereits bei Ihrem Erstgespräch kennengelernt, möglicherweise ist sie Ihnen aber auch unbekannt. Trifft letzteres zu, so seien Sie ganz unbesorgt: es ist nicht erforderlich, dass Sie Ihren Betreuer persönlich kennen, wenngleich das durch die Quartaltreffen nicht ausbleiben wird.

## Die praktischen Übungen

Alle ausschließlich praktischen Tätigkeiten werden von uns *Übungen* genannt und in jedem Lehrbrief (abgekürzt LB) in der serifenlosen Schrift Arial Narrow dargestellt, damit sie vom Fließtext besser zu unterscheiden sind. In der Regel werden vor der eigentlichen Übungsbeschreibung die notwendigen VORAUSSETZUNGEN, SINN & ZWECK der Übung, die ERARBEITUNGSZEIT, die jeweilige DAUER und die damit verbundene ZIELSETZUNG aufgeführt.

Überhalb der Übungsnummer werden vier bzw. acht Kreissymbole abgebildet, die Ihnen bereits vor Übungsbeginn aufzeigen sollen, *wie lange* Sie die entsprechende Übung in dem Lehrbrief praktizieren und einstudieren sollten (1. Kreisreihe) bzw. Sie die-

se Übung während Ihrer gesamten magischen Ausbildung und darüber hinaus begleiten wird (2. Kreisreihe). Es werden auch noch andere - von der Übung abhängige - Symbole angezeigt, die Ihnen Aufschluss über die Art und Weise, sowie über die Qualität der Übung geben.

## Wichtig!

Der Punkt ERARBEITUNGSZEIT - also das erforderliche Übungspensum pro Übung - ist immer nur ein Vorschlag, ein Erfahrungswert, nicht aber eine zwingend einzuhaltende Zeit. Sie können und dürfen jede Übung durchaus öfter, aber auch weniger oft als vorgegeben praktizieren, sofern Sie das geforderte Übungsziel erreichen.

Besagter zeitlicher Spielraum entfällt nur dann, wenn wir ausdrücklich darauf hinweisen, eine Übung exakt über eine bestimmte Zeitspanne durchzuführen. Auch die angegebenen Gesamterarbeitungszeiten repräsentieren lediglich durchschnittliche Erfahrungswerte.

## Die Zeichenerklärung der Übungsüberschriften

- ○ ○ ○ nur 1x oder wenige Tage;
- ○ ○ ○ zwischen 1-12 Wochen üben;
- ● ○ ○ zwischen 3-6 Monate;
- ● ● ○ zwischen 6-12 Monate;
- ● ● ● länger als 1 Jahr bzw. generell;
- ⌚ Zeitvorgabe(n) einhalten;
- ⌚ ⌚ ⌚ Zeitsteigerung(en) einhalten;
- ✋ Vorherige Übung muss erfüllt sein;
- 🔑 Detaillierte Vorgehensweise erforderlich;
- ☠ Bei Nichtbeachtung lebensbedrohlich;
- 🏛️ Ritualarbeit, nur im Tempel ausführen;
- ✠ Crowley spezifisch;
- ✠ Schadensmagie bzw. kelippothisch;
- ➡ Ergebnis verschlüsselt im MTB aufzeichn.
- 🗨️ Vor Übungsbeginn ist eine Absprache mit dem Betreuer erforderlich;
- ☾ Übung ist in der Nacht bzw. in Dunkelheit durchzuführen.



## 1. Über die rechte magische Kunst

Zunächst einmal soll geklärt werden, was IMBOLC ganz allgemein unter dem Begriff Magie versteht, d.h. welche Lehren, Ismen und Tätigkeiten wir unter diesem Wort subsummieren. Jeder versteht darunter bekanntlich etwas anderes und manch einer hat sogar ganz bestimmte Vorstellungen davon, was Magie definitiv zu sein bzw. nicht zu sein hat. Wenn man dann - derart uninformiert - mit ganz bestimmten Theorien und Übungen konfrontiert wird, kann es durchaus passieren, dass man darüber entweder höchst verwundert ist oder gar enttäuscht über die höchst eigenartige oder vermeintlich fremdartige Thematik.

IMBOLC beschäftigt sich vorwiegend mit den sog. *Westlichen* oder *Abendländischen Geheimlehren*, das sowohl theoretisch wie auch praktisch. Sollten Sie also primär an Reiki, Reinkarnationstheorien, Buddhismus o.ä. interessiert sein, so sind Sie bei uns langfristig nicht gut aufgehoben, da wir derlei Bereiche im Laufe Ihres Studiums sicherlich behandeln werden (so vor allem in den Novizen-Lehrbriefen), sie aber alles andere als einen »roten Faden« hinsichtlich unseres gesamtmagischen Lehrkonzeptes darstellen. Sie fragen Warum? Nun, es kann heute keinesfalls von der Hand gewiesen werden, dass bspw. Yoga im europäischen Kulturkreis sehr *en vogue* ist und sich eines regen Zulaufs erfreut. Wir möchten auch nicht bezweifeln, dass Yoga funktioniert - im Gegenteil: Yoga ist überaus sinnvoll. Vor allem Frater Agrippa - der Gründer und Leiter der Magieschule IMBOLC - weiß um die Effektivität dieses Weges, hielt er sich selbst 13 Monate lang in Tibet in einem Yungdrung Bön-Kloster auf und durfte somit jeden Tag vor Ort erfahren, zu welchen Fähigkeiten und teilweise außergewöhnlichen Leistungen die dort ansässigen Mönche fähig waren, ganz zu schweigen von ihrer offensichtlichen seelischen Ausgeglichenheit und ihrer hervorragenden körperlichen Verfassung.

Was wir vielmehr mit unserer vermeintlichen Fixierung auf das *westliche Arkanum* zum Ausdruck bringen wollen, ist unsere Überzeugung, dass die östliche Psyche naturgemäß anders konstituiert ist, als die eines Europäers. Vor allem praktische Anweisungen, die bereits einem östlichen Schüler sehr schwer fallen, werden von einem westlichen in den meisten Fällen gar nicht erst befolgt. Das wiederum liegt weniger an einem zu geringen Willen des *Westmenschen*, sondern vielmehr daran, dass die Vorgaben und Anforderungen bei ihm oft starke innere Widerstände verursachen, die körperlicher und psychischer Natur sind.

Es geht uns also keinesfalls darum, östliche Systeme und Lehrkonzepte - vor allem nicht ungeprüft - zu kritisieren oder gar herabzusetzen, sondern Ihnen vielmehr, als einem *Abendländer*, eine qualitativ bestmögliche und adäquate Schulung anbieten zu können, die Ihrer körperlichen, mentalen und psychischen Konstitution am besten gerecht wird. Jeder Kulturraum hat seine ureigenen magischen Wurzeln; manche Länder pflegen sie seit Jahrtausenden, andere bedienen sich fremder, und wieder andere wissen um ihre eigenen leider kaum noch etwas.

### 1.1 Eine erste Definition der Magie

Machen wir uns nun weiter daran, den Begriff Magie etwas genauer zu fassen, namentlich in Form eines ersten, prägnanten und aussagekräftigen Satzes, der zunächst lautet:

MAGIE IST  
DIE KUNST & WISSENSCHAFT  
WILLENTLICH BEWUSSTSEINSVERÄNDERUNGEN  
ZU BEWIRKEN.

Viel scheinen indes *nicht* dieser Meinung zu sein, denn häufig erhalten wir auf diese erste Definition hin kritische Fragen derart, wie es denn sein könne, dass eine Bewusstseinsveränderung, ob nun willentlich





oder unwillentlich herbeigeführt, derart starke Wirkungen zeitigen könne, dass ihre Manifestationen seit Menschen Gedenken das mächtige und ehrfurchtsvolle Wort »Magie« verdienen.

Nun, wie Sie bereits selbst in Bälde erfahren werden, basieren alle magischen Tätigkeiten darauf, dass der Mensch - ein Sinnbild des Mikrokosmos (der Mensch im Pentagramm, vgl. Agrippa von Nettesheim<sup>1</sup>), namentlich das kleine, innere Universum repräsentierend, symbolisiert durch die Elementarmagie (Feuer, Wasser, Luft, Erde, Geist) - und das größere, äußere Universum - der Makrokosmos - symbolisiert durch die rituelle Planetenmagie (das Hexagramm, das Symbol des Feuers und des Wassers vereint) eine Einheit bilden.

Und genau diese Monade bzw. Einheit besteht seit Anbeginn der Zeit, da es die Manifestationen des Körperlichen gibt. Unser Wachbewusstsein besitzt aber leider in der Regel keinen Zugang, keine Schlüssel zu unserem Unterbewusstsein bzw. zu den inneren Strukturen dieser Einheit, da sie in unserer modernen und materialistischen Gesellschaft nicht mehr überlebensnotwendig sind.

Lediglich in seelischen und körperlichen Ausnahmesituationen scheint dies auch heute manchmal noch möglich zu sein, wie bspw. bei enormem Stress oder unter geistigen und körperlichen Extrembedingungen; dann erst manifestieren sich diese latenten Kräfte des »inneren, magischen« Menschen. Ganz tief »unten« in diesem inneren Reich befindet sich die Schnittstelle, die »Kontaktfläche«, auf der sich die Kräfte des äußeren und inneren Kosmos begegnen. Und genau hier kommt erneut die bereits erwähnte Bewusstseinsveränderung ins Spiel; sie ist die jetzt erforderliche Komponente, damit sich diese Kräfte und Energien durch eine Art Kanal der menschlichen Persönlichkeit manifestieren können. Daraus wiederum können wir nun einen wichtigen Merksatz extrahieren bzw. folgern, der da lautet:

JEDE MAGISCHE WIRKUNG  
HAT IHREN URSPRUNG  
IM INNERN DES MENSCHEN.

Die bei magischen Ritualen und Zeremonien verwendeten Paraphernalien - sprich ritualmagischen Gegenstände - fungieren dabei lediglich als Hilfsmittel zur Erweckung und Steuerung der inneren Kräfte.

Kommen wir nun aber wieder auf die eingangs erwähnte *Westliche Tradition* zu sprechen. Nach ihr werden nun all diese Dinge auf eine ganz bestimmte, größtenteils unspektakuläre Art und Weise, mittels einfacher Anweisungen und bewährter Techniken gelehrt. Wenn Sie bereit sind, diese Anweisungen und Techniken in all ihrem Facettenreichtum zu befolgen, wird jedem Studenten der Abendländischen Magie irgendwann<sup>2</sup> ein ganz bestimmter Schlüssel zu seinem inneren Reich übergeben werden, um diesen Bewusstseinszustand willentlich und nach Belieben verändern zu können.

## 1.2 Eine erweiterte Definition der Magie

Obgleich nahezu jeder zu wissen glaubt, was unter Magie zu verstehen sei, ist selten jemand in der Lage, den Begriff klar und erschöpfend zu definieren: Wir wollen es hier für alle Fälle tun, nicht, um einen alten Streit zu schlichten, ob die unbekanntes Kräfte nun doch von »außen« sichtbar und wirksam gemacht, oder von »innen«, von der Seelentiefe her, aktiviert werden, sondern um Ihnen eine klar verständliche Arbeitsgrundlage in die Hand zu geben.

MAGIE IST DIE KUNST & WISSENSCHAFT,  
MIT HILFE VERÄNDERTER BEWUSSTSEINSZUSTÄNDE,  
- BZW. BISHER UNERFORSCHTEN  
SEELISCHEN KRÄFTEN -  
IM EINKLANG MIT DEM MAGISCHEN WILLEN,  
VERÄNDERUNGEN IN DER MENTALEN, SEELISCHEN  
& PHYSISCHEN WELT HERVORZURUFEN.



### 1.3 Ihre Verantwortung in der Magie

Und damit stoßen wir ein weiteres entscheidungsträchtiges Tor auf: das der Macht und der damit verbundenen Verantwortung hinsichtlich ihrer Handhabung, der Gefahr und Verlockung, diese Macht eigennützig zu missbrauchen, Fehler zu begehen.

Verstehen Sie uns hier bitte nicht falsch: Sie werden mit absoluter Sicherheit Fehler begehen; das liegt zum einen alleine schon daran, dass Sie noch ziemlich unerfahren sind, zum anderen am schier unüberschaubaren Gebiet der Magie selbst.

Bekanntlich lernt jeder Mensch durch Fehler, und in der Magie führt die damit verbundene zusätzlich erforderliche Disziplin, die aufgewendet werden muss, um diese Fehler wieder gutzumachen, zu einer regelrechten Vervollkommnung.

Wir sprechen hier übrigens von Fehlern, die kurz- oder mittelfristig von Ihnen selbst oder Ihrem Mentor bzw. Paten erkannt werden, und die schlimmsten Folgen können in den meisten Fällen vom Lehrer oder Betreuer selbst abgewehrt werden. Nicht grundlos werden Sie fragen, woher dem Menschen eine so gewaltige Macht gegeben ist, wie sie bei der magischen Arbeit aktiviert und in Bewegung gesetzt werden kann, dass der Mensch nahezu Gott gleich scheint, wie das Alte Testament mehrmals - und nicht ohne tiefere Absicht - erwähnt, immer auch davor warnt, wenn der Mensch sich denn erdreistet, derart »göttliche Leistungen« selbst, aus eigenem Antrieb, hervorbringen zu wollen.

Der Tropfen im Meer ist der kleinste Bestandteil des Ozeans und zugleich - mit allen anderen Wassern - das Meer selbst - das Wasser *an sich*. Der einzelne Tropfen nimmt daran teil und bewegt selbst das Meer, ist Bestandteil der Majestät des unendlichen Ozeans, so auch der »dämonischen Gewalten« stürmischer Seen. Für sich allein genommen ist der Tropfen Wasser ein Geringes; vereint mit seinen »Brüdern« aber allgewaltig. Getrennt von ihnen vergeht er, immer aber bleibt er königlicher Spross des

ewigen Meeres, kehrt immer wieder in dessen Schoß zurück. Es gibt keinen treffenderen Vergleich für Macht und Größe der menschlichen Seele, die immer göttlicher Abstammung ist. In ihrer »Absonderung« von geringer Wirkung, doch stets in den Schoß der Allmacht zurückkehrend; bereits während des irdischen Daseins dem Gottesmeer verbunden: Allmächtig und Bestandteil der Summe des Geistes, der alles geschaffen hat und alles erhält. Der Gottesfunke, der im »Tierbruder« latent schlummert, da erst das Bewusstsein sich selbst und seiner göttlichen Abstammung eben bewusst werden muss, kann im Menschen zur Flamme entfacht und damit allmächtig werden.

In den ersten Lehrbriefen soll nun über die Grundlagen der Magie und ihre Voraussetzungen gesprochen werden, gesprochen in dem Sinne, dass Sie in die Problemstellungen der einzelnen Disziplinen und deren Lösungen eingeführt werden.

Dieser Überblick kann selbstverständlich nur in keimhafter Form gegeben werden, denn zum einen würde jedes hier ausführlicher behandelte Thema den Rahmen und auch die Funktion der Novizen-Lehrbriefe sprengen. Andererseits liegen über jedes »magische Spezialgebiet« umfassende und gute Werke vor, über die wir entsprechende Hinweise im Anhang eines jeden Lehrbriefes geben werden.

#### 1.3.1 Die magische Spezialisierung

Eine Spezialisierung in der Magie wiederum nimmt erst der geschulte Adept vor - bei IMBOLC ab dem magischen Grad eines 5° *Adeptus minoris* - und: Es ist unmöglich, auf allen Gebieten Meisterschaft zu erlangen. Nur ganz wenige Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel.

Eigene bewusste Beschränkung ist hier also kluge Beachtung der gegebenen Tatsachen, keinesfalls aber aus dogmatischen Gründen, sondern aufgrund logischer Selbsterkenntnis und gesunder Selbsteinschätzung.





## Wichtig!

Wir möchten bereits an dieser Stelle mit Entschiedenheit darauf hinweisen, dass Sie, wenn Sie tiefer in einen einzelnen magischen Bereich eindringen wollen, sich trotz Ihrer Spezialisierungsgelüste zuvor unbedingt mit einer schier unendlich anmutenden Zahl an Grunddisziplinen vertraut zu machen haben, denn die Kenntnis der Grundgesetze benachbarter Bereiche und Ismen ist zwingend notwendig, um mit Sicherheit allen zukünftigen Situationen begegnen zu können, um wiederum auf keinem Gebiet auf schwankendem Boden zu stehen. Die Berücksichtigung dieser Punkte unterscheidet den Magier vom Zauberer. Wenn Sie sich an die zu be- und erarbeitende Reihenfolge der Lehrbriefe halten, sind Sie immer auf der sicheren Seite, da Ihr Betreuer immer weiß, welche magische Entwicklung Sie bisher durchlaufen haben.

## 2. Die magische Kraft

Sie haben darum gebeten, in der Hohen Kunst der Magie theoretisch wie auch praktisch unterrichtet zu werden, denn sonst würden Sie diesen Lehrbrief nicht lesen. Warum aber wünschen Sie das? Was ist Ihr *wahrer* Beweggrund?

Sie glauben, diese vermeintlich einfache Frage *ad hoc* beantworten zu können? Glauben Sie uns - das können Sie nicht, denn oftmals existieren Motive, die aus den Tiefen Ihres Unterbewusstseins aufsteigen, ohne dabei durch das Passieren des normalen Wachbewusstseins einer Art Verifikation zugeführt worden zu sein. Manche von ihnen sind sicherlich durchaus nachvollziehbare und auch gute Gründe; andere indes sind unreal und irrational, entstammen einem mentalen oder emotionalen Komplex. Hier begegnet uns auch oft der Begriff der »faustischen Natur«, einem irrationalen inneren Drang, auch oder gerade aufgrund schier unüberwindbar scheinender Hindernisse, einen ganz bestimmten (magischen, mystischen, okkulten) Weg gehen zu wollen, beschreiten zu müssen. Geprüft aber werden wir auf

diesem Weg alle - und zwar auf eine ganz bestimmte Art, namentlich dann, wenn trotz äußerer Schwierigkeiten dieses Streben anhält und es uns auch wirklich zu der von uns angestrebten Ausgeglichenheit führt, oder uns aber - andererseits - zu narzistischen, egomanen Zombies werden lässt.

Ein nicht selten auftretender Typus dieses negativen Strebens ist der der Kompensation, d.h. die Beschäftigung mit Magie findet größtenteils nur deshalb so intensiv statt, weil das unbewusste Selbst »der Meinung ist«, dass die durch Magie erworbenen Kräfte ganz bestimmte Minderwertigkeitsgefühle und andere psychische Defizite (Phobien, Traumata etc.) zu beseitigen vermögen, die paradoxerweise auf einer geistigen Ebene - auf der aber nicht logisch gedacht, sondern nur empfunden wird - zutiefst verabscheut werden.

Dann gibt es natürlich auch noch jene Vertreter, deren Motive zwar zunächst ehrenwert erscheinen, es aber keineswegs sind. Die Rede ist von den - wie wir sie nennen - »Penetranten Helfern«, die jedem gleich um den Hals fallen, und nicht selten damit drohen, ihre »magischen« oder »feinstofflichen Hilfen« anzubieten. Bei einer näheren Betrachtung dieser »esoterischen Helferlein« fällt aber schnell auf, dass diese besser daran täten, sich zunächst einmal selbst zu helfen bzw. an ihrer eigenen Vervollkommnung zu arbeiten, da deren Motivation in den meisten Fällen alles andere als überschüssige Magis darstellt. Selbstverständlich gibt es auch sehr respektable Gründe, Magie zu studieren und zu praktizieren, wie bspw. die Suche nach »Wahrheit«, nach Zusammenhängen, nach einem der Natur inhärenten Kausalnexus.

Und schon sind wir beim nächsten wichtigen Punkt angelangt, dem der ethisch-moralischen Fragen.

### 2.1 Ethische & moralische Grundlagen

Uns ist es sehr wichtig, bereits an dieser Stelle unmissverständlich darauf hinzuweisen, dass das Stu-



dium der Magie und der damit verbundenen Mysterien - vor allem zu Beginn - sehr strenge moralische Maßstäbe erfordert, auch wenn Sie selbst oder neuzeitlichere Vertreter der Magie das immer wieder gerne in Abrede stellen, ja, ein amoralisches Verhalten sogar zu ihrem eigentlichen Motor und Programm machen, wie bspw. *Anton Szandor LaVey*, Logen wie der *Dragon Rouge*, diverse Saturn-Gnostiker und manch ein Thelemit oder die Vertreter der angelsächsischen Chaosmagie und des LHP (*Left hand path*). Denn: die erlangte Macht kann sowohl zu schwerpunktmäßig oder eindeutig guten als auch bösen Zwecken eingesetzt werden. Deshalb ist es unbedingt notwendig, sich zu Beginn Ihrer magischen Ausbildung - d.h. *jetzt!* - zu geloben, willentlich keinem Menschen durch magische Handlungen Schaden zuzufügen, ferner den kategorischen Imperativ tagtäglich so bewusst als möglich zu leben (Immanuel Kant: »Grundlegung zur Metaphysik der Sitten« & »Kritik der praktischen Vernunft«). Seien Sie sich aber auch darüber im klaren, dass die Versuchung, derlei erlangte Kräfte zum persönlichen Vorteil zu nutzen, in nahezu jedem Stadium Ihres »magischen Werdegangs« auftauchen kann, Sie also selbst auch immer eine moralische Entscheidung zu treffen haben, auch wenn Ihnen das manchmal gar nicht bewusst zu sein scheint! Die Kräfte, die in Bewegung gesetzt werden und durch konsequentes Üben eine erstaunliche Steigerung erfahren können, sind immer die gleichen, verändern aber die Resultate und ihre Folgen nach dem gewählten Motiv, dem Beweggrund, ihrer Zielsetzung. Noch deutlicher: Die in den Tiefen Ihres Bewusstseins schlummernden Kräfte können sowohl für uneigennützige Zwecke eingesetzt werden (Forschung, Entwicklung, Hilfe), als auch für egoistisch Ziele (Rache, Schaden, Bereicherung um des Reichtums willen, falscher Ehrgeiz, Gier usw.). Die Kräfte bleiben stets die gleichen, ihre Verwendung aber macht eben den besagten »Engel« oder »Teufel« aus

Ihnen, führt Sie in den »Himmel« oder in die »Hölle« - wobei anzumerken ist, dass Himmel und Hölle, wie natürlich auch »der Gott« und »der Teufel« selbstverständlich keine Orte bzw. moralisch oder unmoralisch agierende Personen darstellen, sondern Zustände bzw. Qualitätsniveaus beschreiben.

### 2.1.1 Geben & Nehmen

Eine weitere wichtige Sache wollen wir in diesem Zusammenhang auch nicht verschweigen: Wir behalten uns jederzeit vor, Sie als Student der Magie aus der Interessen- und Arbeitsgemeinschaft IMBOLC auszuschließen, sie nicht weiter auszubilden. Bekanntlich wirkt sich die Aufnahme neuer Studenten immer auch in einem gewissen Maße auf die gesamte Gruppe aus, und es muss bei dieser Entscheidung auch immer an jeden Einzelnen gedacht werden. Angewandte, gelebte Magie ist immer auch eine Demontage und Wiedererrichtung Ihrer Seele:

SOLVE ET COAGULA!

Sie wurden als Probekandidat aufgenommen, d.h. Sie unterliegen von nun an einer einjährigen Probezeit<sup>3</sup>, bis Sie Ihre erste Initiation erhalten werden. Wir hoffen deshalb, dass Sie die vielen, vor Ihnen liegenden und auf Sie wartenden Aufgaben und Prüfungen meistern und bestehen werden. Jedenfalls freuen wir uns auf eine intensive Zusammenarbeit.

### 2.1.2 Die Lehrer-Schüler-Verbindung

Die Anleitung - und somit auch Aufsicht - für Ihre magischen Handlungen übernehmen wir, d.h. Ihr Betreuer, so lange Sie sich im Noviziat, sprich in der »magischen Grundausbildung« befinden. Das wiederum mag sich für Sie nun zunächst sehr unfrei anfühlen, vielleicht vergleichbar mit einer Pfadfindergruppe, der Sie von nun an unterstellt werden, und deren Führer Sie von nun an gehorsam folgen müssen - unabhängig davon, was *Sie* wollen.



# I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo

Hauptsitz: D-87437 Kempten • Wettmannsberg 4 • Roland A. Gabler



wöhnt haben, dass es Ihnen gar nicht mehr möglich ist, ohne diese *physischen Attribute* arbeiten zu können - auch hier: Segen und Fluch zugleich! Das Ziel Ihrer Ausbildung ist aber vor allem anderen zunächst die Stärkung und Integration Ihrer Persönlichkeit, auf dass Sie eben nicht mehr von äußeren Umständen abhängig ist. Wir empfehlen Ihnen - um bei vorherigem Beispiel zu bleiben - viel eher den schlichten Holztisch im unbeheizten Raum, als einen Ohrenledersessel vor einem rustikalen und schweren Mooreichenschreibtisch im kuschlig warmen 40m<sup>2</sup>-Zimmer eines Dachappartements, ausgestattet mit allerlei »Liebreiz«. Es ist deshalb wichtig, so schnell wie möglich von seiner Umgebung unabhängig zu werden, in jeder Hinsicht.

HERAUSRAGENDE MAGISCHE LEISTUNGEN  
SIND NICHT EHER ZU ERWARTEN,  
BEVOR SIE NICHT IMSTANDE SIND,  
INMITTEN DES MÜNCHNER HAUPTBAHNHOFS  
ZUR RUSH-HOUR ZU MEDITIEREN.

Damit wollen wir aber keinesfalls zum Ausdruck bringen, dass Sie bereits morgen unter derlei Bedingungen irgendwelche geistigen Experimente vollführen sollen, denn es wird von Ihnen momentan auch noch nicht verlangt, dass Sie herausragende magische Leistungen vollbringen!

Generell ist es nicht angezeigt, sich zu Beginn einer magischen Ausbildung übersinnlichen Einflüssen zu öffnen. Das enttäuscht Sie nun höchst wahrscheinlich erneut, indem Sie gerade innerlich zu sich sagen hören »Ich dachte, ich erlerne hier Magie?« - Wir antworten darauf: »Ja, das tun Sie auch, aber räumen Sie erst einmal mit Ihren althergebrachten, klischeebehafteten Vorstellungen von Magie auf!« Sobald Sie stabil genug sind und eine innerliche Ausgeglichenheit aufweisen, werden Sie auch imstande sein, sich diesen *Übersinnen* bewusst - d.h. selbst steuern! - zu öffnen, als auch zu verschließen. Doch zu

Beginn gestaltet sich der Weg dorthin - wie soll's auch anders sein - erneut äußerst unspektakulär:

**BEFOLGEN SIE DIE ANWEISUNGEN.**

Dazu gehört aber definitiv nicht, dass Sie sich bereits selbst aus dem *Bankasten Magie* bedienen, vor allem aber nicht ohne Aufsicht, denn wollten Sie die Magie ohne äußere Vorschriften erlernen und praktizieren, hätten Sie sich nicht an uns gewandt und würden sich auf diesem weiten Gebiet als Autodidakt versuchen.

### 3.1 Die Lehrbriefe

IMBOLC hat es sich zum Ziel gesetzt, Sie in einer klar verständlichen Sprache - dem auch »magisch ungeschulten Gehirn« verständlich, methodisch und stets fortschreitend, frei von Geheimniskrämerei - mit den umfangreichen und oftmals verwirrenden Gebieten der Magie und des Okkultismus vertraut zu machen.

Der Ballast überholter Vorstellungen und Begriffe vergangener Jahrhunderte wurde dabei ausgeklammert. Grundlegendes und Neues hingegen wird genauer beleuchtet und ausgearbeitet. Besonderer Wert aber wurde auf leicht verständliche Übungen und Arbeitsbeispiele im Praxisteil gelegt. Lassen Sie sich dabei aber keinesfalls von dem oft hohen Umfang an Übungen abschrecken.

**MEIN GEIST UND MEIN WILLE GEBÄREN MICH  
VON NUN AN TÄGLICH AUF'S NEUE!**

Das sei fortan Ihre Losung. Sprechen Sie diese Worte in sich hinein; überzeugt davon, dass Sie sich von nun an - da Sie diese Zeilen lesen - an einem entscheidenden Wendepunkt in Ihrem Leben befinden. Das wiederum hat nichts mit Effekthascherei oder religiöser Sektiererei zu tun. Wahrlich abgeschlossen liegt das alte Leben hinter Ihnen, ein noch un-

---

#### Novizen-Lehrbrief 1/4

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa... zu Kempten • am I. V. MMVII e.v. • an alle Probationer

© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All rights reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten



behauener Stein vor Ihnen. Sind sie bereit, ihn zu formen, zu winkeln, zu glätten? An der Schwelle zu diesem neuen Sein geloben Sie von nun an unerschütterliche Ehrlichkeit zu sich selbst!

AUFRICHTIG UND EHRlich WILL ICH SEIN -  
IN ALLEM, ZU ALLEM, ZU ALLEN.  
MEIN DENKEN IST FORTAN POSITIV,  
GEWAHR DES NEGATIVEN.  
JEDERZEIT ERFÜLLT MICH MEIN WESEN  
MIT WILLE, MUT UND SELBSTVERTRAUEN.

Die Novizen- wie auch die späteren Neophyten-Lehrbriefe führen Sie ein in die elementaren Kenntnisse der Abendländischen Magie, erläutern die zu beachtenden Gesetze und formellen Gebräuche und vermitteln den Weg und die Voraussetzung zu einer Erfolg versprechenden Arbeit. Nur soweit die Theorie unerlässlich war, wurde sie berücksichtigt. Jeder ist in der Lage - bei aufmerksamem Studium und dem Befolgen der Ratschläge und Übungen - vom ersten Lehrbrief an magisch zu denken und damit auch magisch zu handeln. Diese Fertigkeit vervollkommenet sich mit jedem weiteren Tag, jeder weiteren Woche, jedem weiteren Lehrbrief, jedem weiteren Monat und Jahr.

### 3.1.1 Die Erarbeitung der Lehrbriefe

- ♦ Lesen Sie jeden Lehrbrief zunächst ein- bis zweimal komplett von Anfang bis Ende durch. Sollten Sie den Wunsch verspüren, den Lehrbrief in einer anderen Reihenfolge zu lesen, so können Sie das gerne zu einem späteren Zeitpunkt tun.
- ♦ Lesen Sie so langsam und sorgfältig wie irgend möglich, jedes Kapitel, jeden Absatz, jeden Satz, ja selbst jedes Wort! Wir wissen, dass wir damit sehr viel von Ihnen verlangen, aber je mehr Aufmerksamkeit Sie dem Text widmen, desto eher und um so mehr wird sich Ihr Verständnis in Sachen Magie vertiefen.

- ♦ Übertragen Sie in Ihr Magisches Tagebuch (siehe Kap. 7) jene Sätze, die Sie besonders interessant und wichtig finden. Unterstreichen Sie durchaus auch Sätze oder ganze Abschnitte im Lehrbrief, tätigen Sie Randnotizen mit Anmerkungen.
- ♦ Sollte Sie ein bestimmtes Kapitel des Textes nicht interessieren, halten Sie inne und fragen Sie sich: »Warum habe ich eine Abneigung davor? Warum habe ich Schwierigkeiten damit? Was ist es, das mich davon abhält, dieses Textmaterial zu erarbeiten? Können Sie sich diese Fragen auch nach längerem Überlegen nicht beantworten, Ihren Widerstand nicht überwinden, so markieren Sie das entsprechende Kapitel bzw. die betreffende Stelle rot und lesen Sie weiter. Sie können später immer noch darauf zurückkommen.
- ♦ Halten Sie sich davor zurück, zuviel auf einmal aufzunehmen, auch wenn Sie - vor allem zu Beginn - sehr neugierig und voller Enthusiasmus sind. Verschießen Sie Ihr Pulver nicht! Lesen und üben Sie immer nur so viel, wie Sie mit gutem Gewissen verantworten können. Lassen Sie auf 1 Stunde des kontinuierlichen Lesens eine mindestens 30-minütige Pause folgen.
- ♦ Verspüren Sie bei einer bestimmten Übung (oder auch mehreren Übungen) einen hartnäckigen inneren Widerstand, versuchen Sie zunächst sich darüber klar zu werden, auf welche Weise Sie diesen Widerstand erfahren, als sich einfach dazu zu zwingen, ihn zu überwinden. Besprechen Sie diese Problematik ggf. mit Ihrem Betreuer.
- ♦ Haben Sie Spass an der Magie! Ein ernsthaftes Studium wird durch Lachen, Begeisterung und Interesse nicht nur bereichert, sondern auch erleichtert und vorangetrieben.

Wenn Sie sich auf das Studium der Lehrbriefe wirklich einlassen, entsteht zwischen Ihnen und dem Text eine innige Beziehung. Seien Sie sich aller Empfindungen, Gefühle, Gedanken, Einsichten und Wider-





stände bewusst, die in Ihnen auftauchen; insbesondere dann, wenn Sie die Übungen durchführen. Fühlen Sie Ihre Begeisterung erlahmen, so erinnern Sie sich an Ihre anfängliche Absicht, die Magie durch ihr Erleben verstehen zu lernen. Bedienen Sie sich dieser vergegenwärtigten Energie, um dort anzuknüpfen, wo Sie soeben inne halten, zögern und mit sich und der Magie hadern.

### 3.1.2 Der Umgang mit den Übungen

*Vergewissern bzw. vergegenwärtigen Sie sich vor jeder Übung nachfolgende 7 Punkte:*

1. Dass Sie auch wirklich die für die Übung notwendige Zeit zur Verfügung haben, d.h. die fragliche Übung ohne Störung oder Unterbrechung vollenden können. Reservieren Sie sich deshalb für jede Übung eine bestimmte Zeitspanne, mag diese auch noch so kurz sein, und halten Sie sich dann daran.
2. Verbannung störender Einflüsse: Im Laufe Ihrer Arbeiten gelangen Sie vielleicht zu der Überzeugung, dass es das beste wäre, jeder - oder zumindest jeder langwierigen oder komplexen - Übung bzw. jedem Ritual das sog. *Kabbalistische Kreuz (QK)* oder *Kleine Bannende Pentagrammritual (kbPR)* voranzuschicken. Derlei Techniken werden im N-LB-1 ausführlich beschrieben und sollten von Ihnen deshalb im Rahmen der NO-Lehrbriefe nur dadurch umgesetzt werden, indem Sie sich selbst und den Raum, den Sie für die Übungen verwenden, als gänzlich in eine Sphäre aus strahlend hellem Licht eingeschlossen visualisieren; dies genügt vollauf.
3. Entspannen und Zentrierung: Nehmen Sie grundsätzlich vor jeder Übung eine bequeme Haltung ein: stehend, sitzend oder liegend, je nach Übungsanforderung; strecken Sie Ihr Rückrat und schließen Sie kurz Ihre Augen. Atmen Sie dann einige Male tief und langsam durch. Lassen Sie sich dafür einige Minuten Zeit, überstürzen Sie nichts! Seien Sie sich dessen bewusst, dass Sie ein einzigartiger Mensch sind, der jetzt, zu genau diesem Zeitpunkt und in diesem Raum diese Übung durchführen möchte.
4. Lassen Sie sich mit jeder Übung Zeit. Es ist dabei besser, Sie *überziehen* die jeweils angesetzte Zeit, als dass Sie sie verkürzen und durch die Übung hetzen, da schon wieder andere Aufgaben auf Sie warten oder Sie noch etwas anderes dringend zu erledigen haben. Vor allem bei komplexeren Übungen kann es sich als vorteilhaft erweisen, dass Sie die jeweilige Anweisung zunächst mehrere Male durchlesen müssen, um sich mit der Aufgabenstellung richtig vertraut zu machen. Gönnen Sie sich diese Zeit! Dieser Freiraum wird Ihnen dabei behilflich sein, zur Essenz der Übung vorzudringen, mit ihr in Verbindung zu treten und sich zu zentrieren. Auch kann es von Vorteil sein, wenn Sie gewisse Übungen oder Rituale aufzeichnen, filmen oder auf Band aufnehmen.
5. Sollten Sie eine ganz bestimmte Übung persönlich als besonders nützlich empfinden, dann führen Sie sie ruhigen Gewissens eine gewisse Zeitlang ausschließlich durch - selbst dann, wenn Sie keine sofortigen Resultate feststellen können, sondern nur ein »sehr gutes Gefühl« bei der Sache haben. Die Wiederholung einer Übung steigert deren Kraft um ein Vielfaches.
6. Gewöhnen Sie sich an, unmittelbar im Anschluss an jede Übung Ihre Erfahrungen im MTB aufzuzeichnen.
7. Denken Sie auch daran, dass die vierte magische Haupttugend *Schweigen* lautet. Schwatzen Sie also keinesfalls über Ihre Arbeit oder eventuelle Erkenntnisse mit Ihren nächsten Freunden und Bekannten, da dies oftmals eine jüngst gewonnene Energie und Kraft bereits wieder verstreut und vergeudet. Ausnahmen bilden in bestimmten Fällen Mitstudenten des gleichen Moduls und generell natürlich Ihr Betreuer.



schaft, sich stark bemerkbar zu machen, und das für lange Zeit. Falls Sie über einen eigenen Übungsraum verfügen, können Sie ihn natürlich auch ohne größere Schwierigkeiten beweihräuchern.

Müssen Sie den Raum indes mit anderen teilen, raten wir vom Gebrauch von Räucherstoffen ab (darunter fallen auch sog. Räucherstäbchen), denn ihre Verwendung ist keinesfalls zwingend erforderlich, und wer mag sein Frühstücksmüsli schon mit Mastix- und Zitronenweihrauchgeschmack. Natürlich wollen wir Ihnen nicht Ihr Recht auf Ihren eigenen persönlichen Standpunkt streitig machen, jedoch aber darauf, ihn auf eine Weise durchzusetzen, die Ihren Mitmenschen Unannehmlichkeiten bereitet. Hierbei gilt:

JEDER OKKULTE EGOISMUS SCHADET IHNEN MEHR,  
ALS ER IHNEN ZUNÄCHST ZU NÜTZEN SCHEINT.

### 3.6 Ihre erste Körperstellung

Kommen wir nun zu den ersten Übungen, mit denen Sie sich in den nächsten Wochen - und nach dem Studium der drei weiteren Novizenlehrbriefe auch über einige Monate - ausgiebig beschäftigen werden. Sie alle haben bestimmt schon oft - entweder im Fernsehen, in Zeitschriften oder auf Reisen - meditierende Inder oder östliche Yogis gesehen. Sie sitzen dabei in regungslosen Stellungen - genannt *Asana*. Die dabei gebräuchlichste wird *padmasana* oder *Lotusstellung* genannt. Wir werden Ihnen diese - und auch einige andere zweckdienliche *Asanas* - noch ausführlich im nächsten Lehrbrief vorstellen - theoretisch wie praktisch.

Wie bereits angedeutet, gibt es sehr viele *Asanas* (Körperstellungen), doch in den westlichen Schulen werden oftmals nur jene zur Anwendung gebracht, die sich auch für die körperliche Konstitution eines Europäers eignen - was auch durchaus Sinn macht. Der durchschnittliche Deutsche bzw. Europäer ist kaum imstande, diese größtenteils schweren Positi-

onen einzunehmen, außer er hat sie von Kindesbeinen an geübt, ist äußerst willensstark, besitzt eine sehr hohe Schmerztoleranzgrenze oder aber hat von Natur aus sehr flexible Sehnen. Es macht keinen Sinn, in Lotusstellungen zu verharren, die mittelfristig gesundheitliche Probleme nach sich ziehen. Dann gibt es natürlich auch noch *Asanas*, die von den meisten Westmenschen als reine Gymnastikübungen betrachtet werden und letztlich auch sind; doch dazu später mehr.

#### 3.6.1 Der Ägyptische Sitz

In diesem ersten Lehrbrief wollen wir Ihnen deshalb auch zunächst nur die einfachste Körperstellung vorstellen, bei der es sich genau genommen um gar kein *Asana* handelt, sondern um eine Sitzhaltung der ägyptischen Könige und Pharaonen; deshalb bezeichnen wir diese Sitzposition auch als sog. »Ägyptischen Sitz«, oder schlicht nur »Der Gott«. Den Ursprung dieser Körperhaltung bilden die ägyptischen Statuen und Abbildungen in Grabkammern, deshalb ist uns dafür auch keine klassische Sanskritbezeichnung überliefert. Auch ansonsten repräsentiert sich dieses »*Asana*« etwas unorthodox, da es als einziges nicht - wie im Yoga üblich - im Sitzen auf dem Boden, sondern im Sitzen auf einem Stuhl oder Hocker durchgeführt wird (*Abb. 1*).

Da Sie sich ja zunächst darum bemühen sollen, Ihre Gedanken - also Ihren Geist - unter Kontrolle zu bekommen, um ihn irgendwann in neue Kanäle lenken zu können, ist es aus unserer Sicht unsinnig bzw. stellt es eine vermeidbare zusätzliche Erschwernis dar, selbigen auch noch damit abzulenken, indem man ihn mit einer unbequemen bzw. schmerzhaften Körperhaltung konfrontiert. Andererseits soll Ihr Geist bei all diesen Übungen aber auch hellwach sein, was nicht immer gewährleistet werden kann, wenn Sie als Sitzfläche Omas bequemen und beheizbaren Ohrledersessel wählen. Deshalb hat sich als grundsätzliche Sitzgelegenheit für den *Ägyptischen Sitz* ein





flochten. Nicht durch des Zufalls Willkür sind wir an diesen oder jenen unheilvoll gekettet. Wir haben diesen unseligen Zustand selbst »heraufbeschworen« und wissen darum nicht.

Nutzlos ist's, an einst geschmiedeten Ketten jammernd und wehklagend zu zerren. Nur das Lösen der damals nicht erfüllten Aufgaben öffnet ihre Glieder. Unser aller Ego stellt uns immer wieder aufs neue Verfehlungen an anderen in den Weg. Wachsen müssen wir aneinander, uns gegenseitig höher führen. Dem weniger reifen Ego wird mitunter ein entwickelteres beigegeben. Und neues Karma schafft sich, wer diese Aufgabe verkennt, oder sich ihrer auf andere Art und Weise zu entledigen sucht.

Was im abendländischen Kirchenglauben widersinnig, phantastisch, ja gar ketzerisch und blasphemisch anmutet, in der Ratio des Materialismus verworrenes, dialektisches Gestammel ist, wandelt sich in der Philosophie des Ostens zu einem geschlossenen Bild, dessen Konturen den Sinn unserer Erdenexistenz erkennen lassen: Die Wiederkehr des Unsterblichen in uns, die Gewissheit einer ausgleichenden Art von »Vergeltung«, über Särge hinweg, zu den fernsten Wiegen.

Eine andere Einstellung zum Leben als bisher ist die zwingende Folge hieraus. Nichts ist mehr unbedeutend. Dem scheinbar Geringfügigsten liegt nun eine notwendige Gesetzmäßigkeit zugrunde; es existiert nichts mehr, was nicht dem karmischen Gesetz des Ausgleichs unterläge.

## 6. Die Grundregeln magischer Arbeiten

Bevor Sie Ihre Übungen durchführen, sorgen Sie dafür, dass Sie a) keine Alltagsorgen beschäftigen, b) einen ausgeglichenen ruhigen Geist haben, und c) zunächst alles Weltliche von Ihren Übungen fernhalten und trennen - zunächst!

Vor allem der letzte Punkt sorgt immer wieder für Verwirrungen, denn viele Studenten können nicht nachvollziehen, warum es von Nachteil sein sollte,

durch eine kontemplative Geistesübung (bspw. ein Meditationsthema) entsprechend angeregt sich der Alltagswelt zu widmen. Nun, auch wir teilen letztlich diese Meinung, sofern wir davon ausgehen könnten, dass Sie derlei Dinge bereits professionell umzusetzen und anzuwenden wüssten, wovon wir aber zunächst nicht ausgehen (können), da wir diesbezüglich von Ihnen noch keine Erfahrungswerte besitzen. Gerade der Anfänger begeht den Fehler, dass er das vermeintlich qualitativ hochwertige Kontemplationsobjekt einer Maske gleich mit in den Alltag schleppt, um sie im Alltag zu repräsentieren, was dazu führt, dass er binnen kürzester Zeit eine weltfremde, ja dem Diesseits abgewandte Sichtweise etabliert - ein äußerst unangenehmer Umstand; gilt es doch gerade, die eigenen Gedanken und individuellen Energien gemäß sog. »innerer Richtlinien« zu kanalisieren und zu lenken. Das wiederum impliziert aber auch, dass Sie sich nach getaner magischer Arbeit auch unbedingt wieder der äußeren Welt, ihren Belangen, Gesetzmäßigkeiten und Anforderungen zu widmen haben. Gegen diese Regel dürfen Sie keinesfalls verstoßen, sonst können Sie davon ausgehen, dass Sie - sprich Ihr Geist - schon bald sehr verwirrt sein, geistige Disharmonien entwickeln wird und Sie früher oder später in ganz konkrete Schwierigkeiten geraten werden.

Eine weitere, nicht ausbleibende Folge ist dann, dass Sie den Alltagsbelastungen und -anstrengungen nicht mehr gewachsen sein werden, immer mehr dazu neigen werden, der Alltagsrealität zu entfliehen! Das wiederum wird zur Folge haben, dass Sie - statt einer Hochpolung Ihrer Persönlichkeit - eine zunehmende Ineffizienz und auch Indifferenz in »beiden Welten« an den Tag legen werden, gleich verunreinigtem, trübem Wasser; wahrlich keine guten Voraussetzungen magischer Arbeiten.

Daraus können wir nun einen wichtigen Leitzatz formulieren:



es auch Ihr gutes Recht, wenn Sie momentan noch gewisse Bedenken haben, da Sie mit diesem System bisher noch keine Erfahrungen sammeln, sich folglich auch noch keine Meinung bilden konnten. Immerhin befassen Sie sich bei uns intensiv mit etwas, das - wenn denn thematisiert - von der restlichen Gesellschaft größten teils mit Argwohn, großen fragenden Augen und einem Stirnrunzeln beantwortet wird. Aber seien Sie versichert:

WÄHREND IHRER GESAMTEN MAGISCHEN AUSBILDUNG  
WIRD VON IHNEN NIEMALS VERLANGT WERDEN,  
DASS SIE ETWAS TUN,  
WAS IHREN ETHISCHEN GRUNDSÄTZEN  
WIDERSPRECHEN SOLLTE.

Im Gegenzug bedeutet es aber natürlich auch nicht, dass es Ihnen freisteht, die Anweisungen, Übungen und Vorschriften, die Sie erhalten, zu verändern oder sie einem anderen System - das Ihnen bereits geläufig ist oder Ihnen zusagt - anzupassen. Ihre Fortschritte werden indes keinesfalls dadurch gemindert, indem Sie unbequeme Fragen stellen oder aber Einwände erheben - und seien sie aus Ihrer momentanen Sicht auch noch so begründet; Sie können sich auch darauf verlassen, dass man Sie niemals benachteiligen wird, weil Sie gegen gewisse Punkte unserer Lehren und Grundsätze Kritik äußern. Da Sie aber auf Wissen gründende Urteile noch nicht abzugeben imstande sind, tun Sie gut daran, bevor Sie Einwände erheben, die von uns in den Lehrbriefen dargelegten Instruktionen wirklich sorgsam zu studieren. Ein solches Vorgehen erspart uns jedenfalls eine Menge unnötiger Arbeit.

### 6.3 Magische Ausbildung & soziales Umfeld

Bitte denken Sie stets daran, dass Sie nicht das Recht haben, Ihre ganz persönlichen Verpflichtungen nun auf einmal *ad hoc* vernachlässigen zu können, »nur« weil Sie eine magische Ausbildung absolvieren; oder

gar der Meinung sind, deshalb etwas besseres und dazu berechtigt zu sein, die Tätigkeiten anderer zu kritisieren bzw. deren Meinungen zu oktroyieren. Natürlich haben auch Sie - wie alle anderen Ihres sozialen Umfelds - das Recht auf freie Meinungsäußerung, auf geistige Freiheit, aber gerade Sie befassen sich unter anderem - zumindest ab jetzt - mit Dingen, die das Verhalten und die Meinungen anderer verständlich werden lässt.

Stellen Sie sich aber keinesfalls auf eine andere oder sogar höhere Stufe, denn sonst schaffen Sie sich selbst Ihre ersten Probleme. Zwischen Ihnen und Ihnen nahestehenden Menschen muss Klarheit darüber bestehen, dass Sie sich einer magischen Ausbildung unterziehen und dass Sie selbst das auch ernsthaft wollen. Ihre neue Beschäftigung erfordert natürlich auch eine gewisse tägliche Zeitinvestition, was wiederum zur Folge hat, dass - sowohl Sie als auch Ihre Freunde - ein vermehrtes Maß an Kompromiss- und Kooperationsbereitschaft an den Tag legen müssen.

Sollten Sie indes - aufgrund der ernsthaften Beschäftigung mit der Magie - auf irgend eine Art und Weise Ihr Heim, Ihre Frau, Ihren Mann, Ihre Kinder, Ihre Alltagsverpflichtungen o.ä. vernachlässigen, so »bestehen« Sie vielleicht den technischen Übungsanforderungen, erfüllen das quantitative Übungssoll, verstoßen aber gegen den ganzheitlichen, moralisch-philosophischen Sinn der Übungen, was viel mehr ins Gewicht fällt.

Andererseits kann es aber auch vorkommen, dass Sie generell die Hausarbeiten bzw. familiären Verpflichtungen *zu* ernst nehmen, darin sehr viel Zeit investieren, so dass Sie von Ihren magischen Beschäftigungen permanent abgelenkt werden und deshalb nicht mehr imstande sind, Ihre Übungen - den Anforderungen entsprechend - korrekt durchzuführen. Die Folge ist in nicht wenigen Fällen auch, dass Sie ein permanent schlechtes Gewissen an den Tag legen, egal, ob nun seitens der vernachlässigten



ge von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu denken. Sie werden sich jetzt vielleicht fragen, warum Sie das denn tun sollten? Nun, die Antwort ist, dass unsere *normale* Denkweise in der Dreidimensionalität, sprich der materiellen, physischen Welt, sehr gut funktioniert, nicht aber auf höheren »Bewusstseinsstufen« - dort stellt diese Vorgehensweise lediglich eine von vielen Möglichkeiten dar! Erst wenn Sie das verinnerlicht haben, werden Sie den wahren Wert dieser Übung erkennen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Kontemplation ist, dass es Ihnen viel schwerer fallen wird, die üblichen Entschuldigungen für Ihr Verhalten vorzubringen, da Sie zuallererst das Endergebnis des aktuellen Tages betrachten. Das bedeutet, dass dadurch das, was man in der Psychologie als *Falsches Ego* bezeichnet, seine Gewohnheiten und Aktivitäten unter Kontrolle gebracht werden. Die Zerstörung dieses falschen Egos ist *eines* der Ziele Ihrer magischen Ausbildung. Lassen Sie sich aber keinesfalls entmutigen, wenn Ihnen diese Übung und die damit verbundene, ungewohnte Vorgehensweise Anfangsschwierigkeiten bereitet oder Sie gar - lange bevor Sie beim ersten Ereignis des Tages angelangt sind - einschlafen sollten. Seien Sie versichert: Das *Falsche Ego* wird alles daran setzen, Sie an der Umsetzung dieser Übung mehr oder weniger zu hindern, worin die eigentliche Schwierigkeit dieser Übung begründet liegt. Es ist zunächst nicht notwendig, dass Sie bei Ihren damit verbundenen schriftlichen Aufzeichnungen auf Einzelheiten eingehen, viel wichtiger ist es, dass Sie sie überhaupt machen! Aber spätestens nach einigen Wochen der Praxis werden Sie nachvollziehen können, wie überaus wichtig und hilfreich es ist, alle Ereignisse retrospektiv zu registrieren, und im Gegensatz zu der üblichen Vorgehensweise, Dinge schriftlich aufzuzeichnen, dient diese umgekehrte Methode eben nicht dazu, ihr *Falsches Ego* zu unterstützen, sondern sich vielmehr an ein sorgsames, klares und logisches

Denken und Handeln zu gewöhnen. Sobald Sie die vierte Woche mit Übung 2 beendet haben, kombinieren Sie nun selbige mit sog. *Anrufungen*, in der Magie vorzugsweise *Evokationen* genannt. Diese Anrufungen vollführen Sie aus zweierlei Gründen:

1. Sie schulen damit Ihre *Zeitwahrnehmung*, d.h. die in uns allen befindliche »innere Uhr«, die uns dazu befähigt, die Zeit auch ohne Zeitmesser einschätzen zu können.
2. Die Anrufungen dienen Ihrer *inneren Sammlung*, d.h. Sie richten zu bestimmten Tageszeiten (3x täglich, morgens, mittags und abends) Ihren Geist auf eine höhere Kraft, die das gesamte Universum durchdringt. Verabschieden Sie sich dabei unbedingt von theologischen Vorstellungen, die Sie evtl. diesbezüglich bisher gehegt haben; betrachten Sie besagte Kraft lediglich als eine Energie bzw. Macht, die alles Geschaffene erhält und lenkt.



#### ÜBUNG 4: DIE DREIFACHE TAGES-EVOKATION

*Sinn & Zweck: Innere Stärkung & Sammlung.*

*Erarbeitungszeit: Täglich, 4 Wochen.*

*Dauer: 3x, morgens, mittags, abends.*

Führen Sie die Anrufungen hörbar und mit klarer, deutlich hörbarer und gut artikulierter Stimme durch. Begeben Sie sich für die Evokation in die jeweils entsprechende Himmelsrichtung.

Am Morgen - gen Osten und unmittelbar nach dem Aufstehen: Gelobet seist Du (Heil Dir..., Ich begrüße Dich..., usw.) - Ewig Göttliche Sonne, deren sichtbares Symbol sich heute am Himmel erhebt (erheben wird).

Am Mittag - gen Zenit und unmittelbar vor dem Mittagessen: Gelobet seist Du (Heil Dir..., Ich begrüße Dich..., usw.) - Ewig Göttliche Sonne, deren sichtbares Symbol jetzt hoch am Himmel steht.

Am Abend - gen Westen und unmittelbar vor dem Abendessen: Gelobet seist Du (Heil Dir..., Ich begrüße



Dich..., usw.) - Ewig Göttliche Sonne, deren sichtbares Symbol jetzt vom Himmel verschwindet (...den Himmel verlassen wird, ...den Himmel verlassen hat).

## 6.4 Der Wert der Materie

Viele okkulte und spirituelle Schulen vertreten den Standpunkt, dass es äußerst förderlich sei, sich zunächst einmal von allem Weltlichen zu distanzieren, sich davon abzuwenden, ja - sie verachten alles Physische geradezu und lassen nur noch das Geistige und dessen *Hochpolung* gelten. Vielleicht war das bis heute sogar Ihre eigene Überzeugung. Wenn ja, so werden Sie aber im Laufe Ihrer magischen Ausbildung feststellen, dass IMBOLC eine solche Sichtweise als gänzlich falsch ansieht. Da Sie sich nun einmal sehr viel mit metaphysischen Dingen beschäftigen werden, ist es andererseits - um einen Ausgleich zu schaffen - auch umso stärker notwendig, mit beiden Beinen im Leben zu stehen, geerdet zu sein, die physischen Angelegenheiten eines jeden Tages im Griff zu haben. Was andererseits auf der materiellen Ebene keinesfalls passieren darf, ist, dass wir uns ihr willenlos und von unseren Trieben geleitet regelrecht ausliefern, uns ihr hingeben - mit der Folge, dass wir starr, unbeweglich, träge und gleichgültig werden.

WERDEN SIE NICHT ZUM SPIELBALL IHRER TRIEBE.  
IHR GEIST HERRSCHE ÜBER DIE MATERIE.

## 6.5 Die vier magischen Tugenden

Die Magie kennt ein in vier Worten ausgedrücktes Gesetz, die 4 Haupttugenden des magisch Tätigen:

WISSEN - WOLLEN - WAGEN - SCHWEIGEN.

Es drückt das Geheimnis des schöpferischen Vorgangs aus: Wissen ist die Kenntnis des Gesetzes und der Form; der Wille ist der schon gekennzeichnete, mit dem Kosmos harmonisierte Wille; Wagen sind

Mut und Entschluss zum »Sprung auf die andere Seite«; Schweigen bedeutet zweierlei; Schweigen über Zielsetzung und Vollzug, und das Schweigen der eigenen »geistigen Stille«, dem »Humus« des magischen Geschehens.

Das magische Werk ist ursächlich ein geistiges, die Manifestation im Irdischen, objektiv gesehen, etwas Sekundäres. Alles Geistige aber muss »gebaut«, gegraben werden. Übertragen auf unser Gebiet heißt das: schriftlich fixieren und festhalten! Nur so kann schon lange vor dem praktischen Versuch die Ausrichtung aller inneren und äußeren Kräfte auf dieses eine Ziel erfolgen und alle notwendigen Punkte und Bestandteile von Ritus & Zeremoniell, die bei jeder magischen Handlung wechseln, erfasst werden.

### 6.5.1 Wissen

Ohne Wissen um das, was Sie tun, sind Sie nicht nur ziellos, Sie laufen auch Gefahr, grundlegende Gesetze Ihres magischen Tuns zu verkennen und bisweilen verheerende Fehler zu begehen. Allerdings gab es auch Zeiten, da dieses Wissen falsch verstanden oder stark überschätzt wurde. Es ist damit nicht allein ein reines Kopf- oder Verstandeswissen gemeint, das freilich auch dazu gehört und Ihnen ohnehin umfassend vermittelt werden wird. In erster Linie geht es jedoch um intuitives Wissen oder Bauchwissen, und das lässt sich nur durch die eigene Erfahrung erlangen. Jeder Lehrer kann dem Schüler bestenfalls zeigen, wie er zu diesem intuitiven »Fleischeswissen« gelangt, den Lernprozess selbst kann er ihm jedoch kaum abnehmen.

### 6.5.2 Wollen

Ein Magier, der nicht weiß was er will, ist letztendlich hoffnungslos zum Scheitern verurteilt. Nur der unbeugsame Wille (und das ebenso kompromisslose Wollen) führt gefahrlos ans Ziel. Tatsächlich sehen viele Magier der Neuzeit im Erkennen des eigenen wahren Willens [*griech.*: Thelema] das eigentliche Ziel





selbst gegen diese Widerstände zu behaupten. Dies bindet unnötig Kräfte und ist in solchen Fällen deshalb zu vermeiden.

Des weiteren bedeutet Schweigen, dass - um wieder ein Bild zu gebrauchen - »der Deckel auf den kochenden Topf« gelegt wird, damit ein entsprechender Druck erzeugt werden kann. Dieser Druck ist die magische Kraft, auch *Magis* genannt.

Übungen im Rahmen der vier magischen Tugenden sind vorrangig asketischer Natur und diese Art Askese ist immer auch ein bewusstes Opfer, weil sie gewisse dichte, intensive, materielle Freuden und Genüsse gegen unsichtbare seelische and geistige Kräfte austauscht. Geistige Energie, magische Schöpfungskraft, der Fortschritt auf der transzendentalen Skala lässt sich nur dadurch erreichen, indem die Materie geopfert wird. Im Zuge dieser Dynamik, an dieser Schnittstelle des »dämonischen Kampfes zwischen Licht und Finsternis« sind wir stets gezwungen, Materie gegen Geist zu tauschen, aber auch umgekehrt!

Entweder reisst uns die Involution hinab, oder wir versuchen mit allen Mitteln einen Berg zu erklimmen, um auf diese Weise unsere Kräfte von der materiellen Last zu befreien, doch die Umwandlung der Energie in beiden Richtungen ist immer im Fluss, da »alles fließt«. Die vier magischen Tugenden akkumulieren die Wärmeenergie der Sublimation in uns.



## ÜBUNG 5: WISSEN

*Sinn & Zweck: Erfahrung der Tugend Wissen.*

*Erarbeitungszeit: 1 Tag pro Woche, 4 Wochen.*

*Dauer: 6 Std. am Stück.*

Geben Sie sich einer geistigen Tätigkeit hin, die Sie generell vermeiden würden, bspw. einer schweren Sprachübersetzung, die Ihrem eigenen Fortschritt dient oder aber anderen zugute kommt, um ein eigenes literarisches Werk oder um das Studium komplizierter

Schriften, das Sie schon längere Zeit vor sich herschieben. Führen Sie entsprechende Aufzeichnungen in Ihrem MTB durch.



## ÜBUNG 6: WOLLEN

*Sinn & Zweck: Erfahrung der Tugend Wollen.*

*Erarbeitungszeit: 1 Tag pro Woche, 4 Wochen.*

*Dauer: 24 Std. am Stück.*

Verzichten Sie auf gewisse Genüsse Ihres Lebens, die Ihnen zur lieben Gewohnheit geworden sind und die Sie mit Sicherheit schmerzlich vermissen werden. Welcher Art dieses Opfer sein soll, hängt von Ihren individuellen Gewohnheiten ab.

Wenn Ihre Nahrungsaufnahme zur Erotik des Magens geworden ist, sollten Sie für eine Woche der Völlerei gänzlich entsagen. Ist Ihnen die sexuelle Befriedigung ein dringendes Bedürfnis, sollten Sie derlei Reize auf ästhetische, künstlerische Bahnen lenken. Gleiches gilt überdies auch im umgekehrten Fall!

Ebenso können Sie auch auf das Rauchen, aufs Fernsehen, Radiohören und auf manch anderen Genuss ähnlicher Art verzichten. Die Unlust, die sich durch die Entzugserscheinungen zwangsläufig einstellen wird, sollten Sie in diesen Momenten bewusst in Kräfte umwandeln, die Sie auf höhere Ziele ausrichten, d.h. die magische Praxis intensivieren, Sport oder Yoga betreiben, sich unpersönlich in die gewaltigen Dimensionen der hermetischen Philosophie versenken.



## ÜBUNG 7: WAGEN

*Sinn & Zweck: Erfahrung der Tugend Wagen.*

*Erarbeitungszeit: 2x 1 Woche innert 8 Wochen.*

*Dauer: 24 Std. am Stück.*

Wagen Sie es, Aufgaben zu übernehmen oder Ihren Standpunkt dort nachdrücklich zu vertreten, wo Sie bisher stets ängstlich ausgewichen sind. Es geht hierbei nicht um sinnloses Heldentum, nicht um Provokation, die Ihrer Existenz oder Ihrer Gesundheit schaden könn-



te, sondern darum, Ihren physisch-moralischen Mut zu stärken. Suchen Sie sich also entsprechende Aufgaben, die sie bisher durch Ängste gekonnt vermieden haben. Wenn Sie sich also gerne vor Dingen drücken, sollten Sie den Götzen des Müßiggangs bewusst angreifen, indem Sie während der Übungswoche konkret und konsequent Kontakt zu ihm aufnehmen und sich zum Ziel setzen, dessen Macht in Ihnen abzubauen. Sollten Sie sich hingegen vor der Zukunft ängstigen, sollten Sie diese Woche zu einer unabhängigen Gegenwart machen und in Sicherheit und Zuversicht leben, als sei es Ihnen bereits tatsächlich gelungen, in eine gefahrlose Ewigkeit hinüberzuwechseln. Wenn Sie sämtliche Angelegenheiten und Beziehungen aus diesem gesonderten Blickwinkel betrachten, kann diese Übungswoche zum Quell vieler Erkenntnisse werden, die Sie niemals für möglich gehalten haben.



## ÜBUNG 8: SCHWEIGEN

*Sinn & Zweck: Erfahrung der Tugend Schweigen.*

*Erarbeitungszeit: 2x 1 Woche innert 8 Wochen.*

*Dauer: 24 Std. am Stück.*

Diese Übung bietet zahlreiche Möglichkeiten, aber stets auf individueller Linie. Versuchen Sie eine ganze Woche lang dort zu schweigen, wo Sie bisher geredet, zitiert, debattiert, provoziert, kommentiert, verkündet, befohlen, suggeriert, kritisiert oder wissentlich entlarvt haben. Sie müssen eisern schweigen, wenn es Ihnen auch noch so schwer fallen wird! Wenn Sie diese Aufgabe erfolgreich gelöst haben, werden Sie erstaunt feststellen, welche gewaltige Spannkraft sich durch pures Schweigen in Ihnen angesammelt haben, denn die vorherigen drei Übungswochen haben Ihnen ebenfalls entsprechende magische Energien und unüberwindliche Antriebskräfte beschert.

Der Köhner wird bewundert, der Willensstarke beneidet, der Schweigsame gefürchtet. Nun ist aber Furcht in gewisser Weise eine Provokation. Man

kann sich von dem Schweigsamen nicht abwenden, man strengt sich an, man versucht ihn zu attackieren und in seine Klausur vorzudringen. Man versucht, Kontakt zu ihm aufzunehmen, Freundschaft zu schließen und ihm zu imponieren. Legenden werden um ihn gewoben, es wird herumgerätselt - doch das Interesse und die Bereitschaft, ihm näherzukommen, steigen weiter - Sie aber schweigen, jedoch keinesfalls aus Trotz oder verletztem Stolz, sondern um der vier magischen Tugenden willen, um daraus wiederum Erkenntnis und Kraft zu schöpfen.

## 7. Ihr Magisches Tagebuch - MTB

Eine Kontrolle über den Erfolg Ihrer Bemühungen können Sie nur dann haben, wenn Sie diese Kontrolle auch ausüben, das heißt Tagebuch führen. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, ein Tagebuch für alle Übungsergebnisse zu führen. Wer Zeit und Lust hat, führe auch über seine Träume *bereits jetzt* genauestens Notiz, etwa nach Tag und Nacht, Emotionalität, Hauptgegenstand und Sinn des Traumes. Lassen Sie immer genügend freien Platz für spätere Anmerkungen hinsichtlich der damit verbundenen »Wirklichkeitsparallelen«.

Wenn Sie bspw. 3x träumen, durch ein tiefes, dunkles Wasser zu schwimmen, und – nach gewisser Zeit 3x ein übereinstimmendes Erlebnis haben, etwa Anfälle von Resignation, Depression, Trauer, dann können Sie den Traum in Zukunft genauer klassifizieren, sich entsprechend verhalten und andere Deutungen darauf einstellen. Es bietet sich bei ausführlicheren Traumzeichnungen an, diese *bereits jetzt* in ein eigenes Buch einzutragen. Diese Art von Buch bezeichnen wir bei IMBOLC als Traumtagebuch (TTB). Dieser Schritt ist aber nicht zwingend notwendig, d.h. Sie können dazu aber vorerst noch - auch für ein paar Monate - Ihr MTB verwenden. Wenn Sie sich aber bereits jetzt ein solches TTB zulegen möchten, so versäumen Sie es nicht, auch die unwichtig erscheinenden Träume - also grund-





sätzlich *alle* - darin einzutragen, denn Wert oder Unwert erweisen sich oft erst sehr viel später. Beim späteren Durchblättern kommt Ihnen dann von selbst manche Erklärung.

Werden von Ihnen also (noch) nicht verschiedene Tagebücher für Ihre magische Praxis geführt, müsste das MTB auch Notizen über Träume enthalten, primär aber Übungsergebnisse, ganz besondere Erlebnisse, denen Sie eine *magische Note* zuordnen, Erfahrungen, Intuitionen und Zielsetzungen.

FÜHREN SIE MINDESTENS 1X TÄGLICH  
EINTRAGUNGEN IN IHREM MTB DURCH,  
VORZUGSWEISE IMMER ZUR GLEICHEN TAGESZEIT.

Ihnen werden natürlich auch dunkle Stunden beschieden sein, hoffentlich aber wesentlich mehr Stunden der positiven Entwicklung, wie sie anderen nicht zuteil werden. Diese Stunden festzuhalten, ist viel Licht in dunkler Nacht, oft das Einzige, wenn bei Zeiten nur düstere Wolken um Sie herum schweben. Die Grundlage aller Ihrer *psychonautischen Tätigkeiten* sollte deshalb immer die Erfolgskontrolle sein. Diese verhindert einerseits Selbstbetrug und Größenwahn und sorgt andererseits für eine präzise, zutreffende Einschätzung eigener Möglichkeiten, Stärken und Schwächen. Besorgen Sie sich ein möglichst stabiles und an Leerseiten umfangreiches Tagebuch, das hinsichtlich Verzierungen und Symbolgehalt neutral, sprich schlicht gehalten ist und das Sie auch im Freien problemlos verwenden können, ohne bspw. nach einem Regenschauer eine Loseblattsammlung in Händen zu halten.

### **Wichtig!**

Vergessen Sie bei allen Ihren MTB-Einträgen aber grundsätzlich nicht, Ihre aktuellen Lebensumstände, Tagesverfassungen - Dinge, die Sie auch im Alltag stark bewegt haben - mit aufzuzeichnen, denn sonst laufen Sie Gefahr, dass Ihre Einträge schon bald bzw. auf Dau-

er »leelos« wirken und einem Karteikartensystem gleichen, austauschbar werden.

Führen Sie auch *dann* Tagebuch, wenn Sie Ihr Übungsprogramm einmal vernachlässigt haben - bzw. *vor allem dann!* In diesem Fall tragen Sie eben ein, *weshalb* Sie faul gewesen sind, oder die Eintragung nicht tätigen konnten. Im übrigen können Sie in Ihrem MTB auch Gedanken festhalten, die Ihnen bspw. bei der Lektüre magischer Texte wichtig erscheinen - Fragen, denen Sie dann zu einem späteren Zeitpunkt intensiver nachgehen können oder über selbige sogar für längere Zeit meditieren. Am besten wählen Sie für jeden Tagesabschnitt eine komplette Seite aus, zuzüglich einem freizulassenden Platz für spätere Nachtragungen bzw. Anmerkungen; das macht nach einem Monat bereits gute 90 Seiten an Text aus!

LASSEN SIE NACH IHREN TÄGLICHEN TAGEBUCH-EINTRÄGEN  
HINREICHEND PLATZ FÜR SPÄTERE BEMERKUNGEN.  
SORGEN SIE UNBEDINGT DAFÜR, DASS IHR MTB  
IN KEINE UNBEFUGTEN HÄNDE GELANGEN KANN.

Unterschätzen Sie niemals die Wichtigkeit des MTB: die Praxis wird Sie sonst schon bald auf schmerzliche Art und Weise eines Besseren belehren. Betrachten Sie Ihr MTB als einen *Realitätsanker*, mit dem Sie unkontrolliertes Abdriften verhindern können. Zudem repräsentiert es das »Logbuch Ihrer psychonautischen Reise« und gibt Ihnen bereits nach wenigen Monaten sehr umfangreiche Aufschlüsse über Ihre magische Entwicklung zum Adepten. Weniger ist mehr! Knappe, dafür aber treffende und präzise Eintragungen nebst Abkürzungen und Querweisen am richtigen Ort schaffen eine weitaus effektivere Verbindung zwischen Ihrem inneren und äußeren Bewusstsein, als langatmiges Geplapper, endlos scheinende Aufzählungen und Selbstreflexionen. Das MTB vereint in sich symbolisch auch



Wollen Sie diesen Geist erneut befreien, müssen Sie das »Siegel« dadurch entfernen, indem Sie dem Symbol Ihr eigenes Bewusstsein zuwenden und ihm gestatten, sich in Ihrem Innern zu entfalten. Ihre MTB's sollten deshalb irgendwann aus einer Ansammlung solcher Wissensverdichtungen und -entfaltungen bestehen, da Symbole eine Art geistige Stenografie darstellen, die nicht nur erfunden wurden, um unwissende Geister zu verwirren oder zu faszinieren, sondern um intelligenten nützlich zu sein. Sie sind dazu geschaffen, einen geistigen Fortschritt zu fördern, nicht ihn zu behindern. Je mehr Gebrauch Sie von derlei komprimierten Symbolen machen, desto effektiver werden Ihre Tagebucheinträge werden. Sie dürfen aus diesen Gründen weder Zeit noch Mühe scheuen, wenn Sie den grundlegenden Umgang mit Symbolen erlernen wollen, wobei Ihnen Ihr MTB ein hilfreicher Lehrmeister sein wird. Letztendlich muss es Ihr Ziel sein, rein gar nichts aufzuschreiben, natürlich vorausgesetzt, Ihr magisches Leben wird dadurch im Zirkelschluss auch entsprechend leichter, übersichtlicher und befriedigender. Damit möchten wir aber keinesfalls zum Ausdruck bringen, dass Sie Ihr MTB in den ersten Ausbildungsjahren vernachlässigen sollen; es ist dies eine sehr hohe Zielsetzung, nichts oder aber nur noch wenig zu notieren, andererseits aber *in Ihren ersten Jahren* ein äußerst hilfreiches Reflektionsmedium Ihrer magischen Entwicklung und somit keinesfalls zu unterschätzen. Ferner dient Ihnen das MTB auch als Katalysator und »komprimierter Reflektor« Ihrer geistigen Anstrengungen, vom einfachsten bis hin zum schwierigsten magischen Vorgang.

*So gilt es, jede geistige Handlung oder Vornahme:*

- ♦ in Gedanken, rein geistig auszubauen, auszumalen, vorzustellen, alle Punkte durchzudenken, im Geistigen vorzubereiten;
- ♦ schriftlich alles mit diesem Vorgang Zusammenhängende niederzulegen;

- ♦ diese Niederschrift immer wieder durchzuarbeiten und notfalls verbessern oder ergänzen;
- ♦ erst dann an die Durchführung zu gehen, Punkt für Punkt, Schritt für Schritt, vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplizierten.

Schicken bzw. übergeben Sie Ihrem Betreuer Ihr MTB am Ende eines jeden Monats, damit er Ihre Eintragungen überprüfen, oder Ihnen ggf. Verbesserungsvorschläge - sowohl hinsichtlich der technischen als auch der inhaltlichen Umsetzung - geben kann. Sobald dem Betreuer Ihr MTB vorliegt, wird er es mit höchster Priorität durchsehen, damit Sie es schnellstmöglich wieder zurückerhalten. Selbstverständlich wird Ihr MTB keiner dritten Person gezeigt bzw. ausgehändigt werden, auch nicht anderen Betreuern bzw. dem Schulleiter, sofern letzterer in Ihrem Fall nicht selbst als Betreuer fungiert.

IHR MTB WIRD IMMER NUR VON IHREM AKTUELLEN BETREUER EINGESEHEN BZW. BEURTEILT.

### **Wichtig!**

Die Abgabe Ihres Magischen Tagebuches an Ihren Betreuer erfolgt monatlich, so lange Sie ein Novize sind, d.h. einen NO-Lehrbrief erarbeiten. Als Neophyt (N-Lehrbriefe) erfolgt diese Maßnahme jedes Quartal, als Elementargradarbeiter (Z-, T-, P- & PH-Lehrbriefe) nur noch halbjährlich, und als Adept (A-Lehrbriefe) nur noch jährlich.

Hier nun eine Beispielseite aus einem MTB, um Ihnen zu veranschaulichen, wie schlicht und dennoch aussagekräftig Sie es führen können:

26.05.2007

NO-LB-1, Übung 4 (9):

Die Dreifache Tages-Evokation.

Morgens 0700 (0700) durchgeführt;

Mittags 1203 (1200) durchgeführt;

### **Novizen-Lehrbrief 1/4**

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa... zu Kempten • am I. V. MMVII e.v. • an alle Probationer

© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All rights reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten



leuchten beginnt. Mit zunehmendem Leuchten wird er dann erneut kleiner und nähert sich Ihnen. Ist der Konzentrationsfleck auf der weißen Puppe zu einem Punkt zusammengeschrumpft, so leuchtet sein Gegenbild in Ihrem Inneren wie ein Stern.

Oder: Die Formen dieses Gebildes nehmen etwas wie Worte an, die Sie innerlich zu hören beginnen. Stellen Sie nun in diesem Zustand eine möglichst unpersönliche, vor allem keine egoistisch interessierte Frage, so hören Sie diese Frage als von außen an Sie selbst gerichtet. Fast immer vernehmen Sie dann im Laufe des darauf folgenden Tages die richtige Antwort. Hierbei handelt es sich um kein akustisches Hören, sondern um eine Art von gehörtem Lesen.

12. Es ist keineswegs gesagt, dass die unter Punkt 11 geschilderten Wandlungen sich nun in gleicher Weise auch bei Ihren Versuchen zeigen werden. Wenn sich eine bestimmte Norm des Ablaufes bei gleichen Grundbedingungen eingestellt hat, können Sie an ihrem Verlauf, an der Schönheit der auftretenden Farben und anderen Dingen unmittelbar Rückschlüsse auf Ihre Persönlichkeit und auch Ihre Erfolge schließen.

## 9. Ihre erste Meditation

### 9.1 Das monatliche Meditationsthema

Sie erhalten von Ihrem Betreuer jeden Monatsersten ein Meditationsthema, mit dem Sie sich einen Monat lang beschäftigen müssen. Bevor sie zu Beginn des Folgemonats ein neues Thema erhalten, werden Sie Ihrem Betreuer die Erkenntnisse und Erlebnisse aus der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Meditationsthema berichten. Vielleicht sind Sie der Meinung, dass sich das jeweilige Thema, über das Sie einen Monat lang meditieren sollen, bereits vor Ablauf einer Woche erschöpft haben wird. Nun, lassen Sie sich eine Geschichte erzählen, die Ihnen in dieser Hinsicht vielleicht weiterhelfen wird:

Ein junger Mann wurde Schüler eines berühmten

Naturwissenschaftlers, so wie Sie der Schüler Ihres Betreuers wurden. Am ersten Tag erhielt er von dem Mann einen einfachen Auftrag. »Ich möchte, dass Sie sich mit diesem Fisch beschäftigen und soviel wie möglich über ihn aufschreiben.« Dann überließ ihn der Naturwissenschaftler einige Stunden sich selbst, doch als er zurückkam, konnte der Schüler nur ein sehr dürftiges Ergebnis vorweisen, etwa drei oder vier Sätze. Der Meister stellte ihm die Aufgabe noch einmal und blieb diesmal länger weg. Verärgert über die seiner Meinung nach unsinnige Übung beschloss der Schüler, diesmal alles aufzuschreiben, was ihm zu dem Fisch einfiel.

Der Ärger spornte ihn regelrecht an. Auch wir möchten, dass Sie Ihre Meditation auf ähnliche Weise angehen; nicht verärgert, doch mit der gleichen Entschlossenheit und Beharrlichkeit. Sie werden sehen, dass es Ihnen, sobald Sie die für die Meditation erforderlichen Techniken beherrschen, an Einfällen nicht mangeln wird. Vielleicht werden Sie über die Art der Meditationsthemen, die Ihnen Ihr Betreuer gibt, erstaunt sein. Für viele Menschen ist Meditation ein Nachsinnen über ganz besondere, emotional gefärbte »spirituelle« Ideen. Natürlich werden auch solche herangezogen und verwendet, doch was Sie momentan vorrangig benötigen, ist eine ausgewogene geistige Diät. Aus diesem Grund werden die Meditationsthemen von uns sorgsam ausgewählt. Aber nicht wenige sind hinsichtlich der Meditationsthemen verblüfft oder gar regelrecht enttäuscht, wenn sie sehen, dass sie jenen Themen, die sie selbst gewählt hätten, genau entgegengesetzt sind. Es wäre für Sie aber eine gar einfache Übung, gemäß Ihrer natürlichen Neigung zu meditieren und dabei natürlich genau *das* außer Acht zu lassen, was Ihnen unangenehm ist, Sie verunsichert, Sie langweilt oder Ihnen ganz und gar nicht gefällt. In solch einem Fall würden Sie sich aber sehr einseitig und mit einer nicht zu unterschätzenden narzistischen und hedonistischen Note entwickeln, was wiederum zu einer



## 9.2.2 Die Bilderinnerung

Bei der zweiten Art der Meditation lässt man jene Bilder in seinem Geiste aufsteigen, die man zeit seines Lebens schon einmal erzeugt hat. Hier beschränkt sich der bewusste Geist darauf, *einen Raum frei zu machen* - sprich Gedankenstille zu erzeugen - in dem die in der Tiefe des Unbewussten ruhenden Bilder an die Oberfläche des Bewusstseins aufsteigen können. Dies erinnert auch an die Technik gewisser orientalischer Magier, die ihre Schüler zunächst darin ausbilden, in einem magischen Spiegel oder einer Schüssel mit schwarzer Tinte die Erscheinung eines Mannes zu erblicken, der sein Gesichtsfeld frei macht. Erst wenn besagter *Freiraum des Geistes* geschaffen wurde, erst dann werden in diesen freien Raum die Visionen *hineinbeschworen*. Sie werden später noch zur Genüge selbst in Erfahrung bringen können, dass diese »Bereitung des Arbeitsplatzes« ein sehr wichtiger Bestandteil einer jeden praktischen magischen Zeremonie ist. Es gibt einige wenige bestimmte Methoden, mit denen diese besagte *Freimachung des Geistes* erfolgen kann. Jene, die wir Ihnen hier vorstellen werden, halten wir selbst für die geeignetste und effektivste. Sobald Sie damit begonnen haben, klare Gedankenbilder aufzubauen, wird diese Meditationsübung Ihre diesbezügliche Fähigkeit entwickeln.



### ÜBUNG 11: DIE SCHUTZWALL- & FREIRAUM-IMAGINATION

*Sinn & Zweck: Freimachung, Bereitung des Geistes.*

*Erarbeitungszeit: Täglich, 8 Wochen.*

*Dauer: 10-20 min.*

Die »Bereitung des Platzes« beginnt damit, dass Sie um Ihren gesamten Körper herum das geistige Bild einer Mauer aus Licht aufbauen, die Sie von der äußeren Welt trennt. Sie sollten diese kreisförmige Mauer - die bis zu Ihrer Stirn hinauffragen sollte - aus Licht in silberner Farbe visualisieren und im Uhrzeigersinn um sich

herum rotierend ziehen. Es kann dabei unterstützend hilfreich sein, wenn Sie die Kontur dieses Schutzwalls mit Ihrer rechten Hand in die Luft zeichnen und sich dabei langsam von links nach rechts drehen, mit dem festen innerlichen »Vorsatz«, alle äußeren Einflüsse für die Dauer der Übung auszuschließen. Nach einigen Übungssequenzen sind Sie zum größten Teil von dem Gedankenstrom, der Sie Ihr Leben lang permanent umgibt, abgeschirmt und in der Lage, die Bilder, die Ihr eigener Geist hervorbringt, zu beobachten.

Sobald Ihr Geist auf diese Weise äußeren Einflüssen entzogen ist, werden Sie feststellen, dass es nicht lange dauern wird, da geistige Bilder in Ihr Bewusstsein aufsteigen werden. Diese können anfangs sehr wirr, chaotisch, unzusammenhängend und einem Snapshot gleich sein, doch nach einiger Zeit des Übens werden Sie merken, dass immer wieder ganz bestimmte Gruppen von Gedanken auftauchen; welcher Art sie auch sein mögen, ob angenehm oder gar das krasse Gegenteil - Sie dürfen keinesfalls zulassen, dass diese Sie auf irgendeine Art und Weise emotional berühren. Betrachten Sie sie lediglich, wenn sie aufsteigen, und stellen Sie sich dann vor, wie Sie sie gelassen, ohne angestregtes Bemühen, durch die visualisierte Schutzmauer stoßen, hinaus aus dem Bereich Ihres Geistes. Möglicherweise werden sie immer wieder auftauchen, doch wenn Sie sie ganz ruhig und vor allem ohne emotionale Anspannung auf diese Weise vertreiben, werden Sie schließlich ihre Macht, aufzusteigen, verlieren und sie irgendwann nicht mehr behelligen.

Diese Vorarbeit ist nicht ganz so einfach, wie es zunächst beim Lesen den Anschein haben mag; sobald diese aber zur automatischen Gewohnheit geworden ist, haben Sie eine höchst wertvolle Fähigkeit erworben.



### ÜBUNG 12: BILDGESTALTUNGS-MEDITATION NACH THEMEN- BZW. BILDVORGABE

*Sinn & Zweck: Entwicklung der Visualisationsfähigkeit.*





rungen« wirken besonders stark auf der materiellen Ebene, da sie den grobstofflichen Elementestrah- lungen ausgesetzt sind. Sie werden also gut daran tun, falls Sie bezüglich Ihres Körpers oder anderer Wünsche etwas erreichen wollen, wenn Sie diesen Aspekt berücksichtigen.

Setzen Sie sich bspw. generell vor Ihren Teller mit Speise, die Sie gerade essen wollen und konzentrieren Sie sich mit der intensiven Vorstellung darauf, dass Ihr Wunsch in der Speise verkörpert und so wirksam wird. Sind Sie indes allein, ungestört und unbeobachtet, können Sie Ihre Hände auch »seg- nend« über der Speise halten (müssen dabei nicht gefaltet werden, sondern können auch mit den Handflächen nach unten über die Speise gehalten werden). Ist Ihnen diese Möglichkeit nicht gegeben, dann fixieren Sie zumindest mit einer Wunschkonzentration Ihr Essen, oder schließen Sie vor der Nahrungsaufnahme kurzfristig Ihre Augen. Es kann ohne weiteres den Eindruck erwecken, dass Sie ein Gebet vor dem Essen verrichten; in Wirklichkeit ist dem ja auch so: es ist eine heilige Handlung, aber eben nicht im christlichen Sinne. Nach dieser Seg- nung nehmen Sie langsam, aber bewusst die Speise zu sich, dies mit der inneren Überzeugung, dass auch tatsächlich mit dem Essen Ihr Wunsch in Ihren gan- zen Körper, bis in die feinsten Nervenenden, über- geht.

Für die Imprägnierung ist es unvorteilhaft, hastig zu essen. Es eignen sich übrigens sämtliche Speisen und Getränke für eine magische Wunschimprägnie- rung. Verzehren und trinken Sie jedoch alle impräg- nierten Speisen und Getränke restlos, nichts sollte auf dem Teller oder im Glas zurückbleiben.

Vermeiden Sie es strikt, während der Nahrungs- und Getränkeaufnahme zu lesen, oder sich parallel an- derer Kurzweil (bspw. Fernsehen) hinzugeben - leider eine schlechte Angewohnheit vieler Menschen un- seres Kulturraums. Ebenso wenig sprechen und unterhalten Sie sich dabei. Essen Sie lediglich mit

der Aufrechterhaltung Ihres Wunsches. Ferner ist zu beachten, dass sich kein gegensätzlicher Wunsch hinzugesellt. Wünschen Sie sich bspw. beim bewus- ten Atmen (*Pranayama*) »Gesundheit«, so sollten Sie sich beim Essen nicht auf den Begriff »Erfolg« kon- zentrieren. Am vorteilhaftesten ist es, wenn Sie so- wohl beim Atmen wie beim Essen (oder Trinken) denselben Wunsch hegen, um nicht entgegengesetzte Strahlungsschwingungen im Körper zu erzeugen.

JAGEN SIE NICHT ZWEI HASEN HINTERHER,  
SONST FANGEN SIE LETZTLICH KEINEN.

Vergessen Sie niemals Ihre Zielsetzung: Lösung von hier, Angleichung an das »dort«, also schrittweise Be- freiung von »Körperschwere« durch Erhöhung, Be- schleunigung der Körperschwingungen, weg von Materialismus und Egoismus: stufenweise Anerzie- hung von »vergeistigter Mentalität« (Durchgeisti- gung), Idealismus. Eine naturgemäße Lebensweise ist somit für uns alle selbstverständlich.

Die Nahrung sei chemisch unverfälscht, hochwer- tig in der Qualität, kein Zuviel noch Zuwenig in der Quantität. Je naturreiner, desto zuträglicher ist das Genossene dem Körper, desto stärker wird sein en- ergetisches Strahlungsfeld. Anzustreben ist eine von Tiermorden und Tierkadavern freie Ernährungswei- se, sowie ein Minimum oder gar die Abstinenz an aufputschenden (Kaffee, Tee, etc.) oder betäubenden Getränken (Alkohol, etc.).

Vor einer zu plötzlichen Umstellung sei jedoch ge- warnt. Mit fortschreitender Entwicklung dürfte sich Ihr Organismus allmählich des Fleischgenusses von selbst entwöhnen; auch sind die Naturen zu verschie- den. Die eine bedarf mehr der aktiven, wärmebil- denden Eiweißnahrung, der anderen genügt passi- ve, wärmehindernde Pflanzenkost. Hier spricht das Temperament mit. Starre Regeln sind abwegig, je- der einzelne entscheide hier individuell. Die Kräfte des Gehirns verlangt nach vitamin-, phosphor- und



Die Technik ist simpel: Eine Schale lauwarmes, leicht gesalzenes Wasser ist das ganze erforderliche Material. Ungesalzenes Wasser würde aufgrund von Osmoseerscheinungen einen Juckreiz und Prickeln in der Nase erzeugen. Durch Beimengung eines gestrichenen Esslöffels Steinsalz (Meersalz ist in der heutigen Zeit leider oft zu sehr mit Schadstoffen belastet) stellt sich das osmotische Gleichgewicht mit dem Nasengewebe ein.

Ein zuvor abgekochtes Wasser ist zu bevorzugen! Halten Sie die Schale waagrecht und tauchen Sie Ihre beiden Nasenlöcher in das (unter das) Wasser. Ziehen Sie das Wasser langsam ein, als wenn Sie Luft einatmen würden. Erscheint Ihnen diese Technik zu unangenehm, so können Sie auch mit Ihrer Stimmritze leichte pumpende Bewegungen im hinteren Schlund ausführen, da dies den dafür notwendigen Unterdruck erzeugt. Das Wasser wird dann nahezu unmerklich in Ihre Nase eindringen, so dass Sie nach nur wenigen Pumpbewegungen in Ihrer Kehle einen salzigen Geschmack verspüren werden. Je nachdem, welche Methode Sie bevorzugen: Vermeiden Sie, dass mit dem Wasser Luft in Ihren Nasenraum eindringt. Stoppen Sie mit der Einatmung und halten Sie einige Sekunden inne, indem Sie Ihre Nasenlöcher unter Wasser belassen. Danach lassen Sie das Wasser von selbst aus der Nase ausfließen und beginnen von vorn.

Nachdem Sie diesen Vorgang 3-6 mal ausgeführt haben, atmen Sie mit hängendem Kopf einige Male stark durch die Nase aus, indem Sie abwechselnd ein Nasenloch von außen mit Ihrem Zeigefinger verschlossen halten, so dass sämtliches Wasser aus Ihrer Nase abfließen kann. Fertig. Beobachten und notieren Sie ggf. die Ergebnisse in Ihrem MTB.

Anstelle der Wasserschale können Sie selbstverständlich auch eine moderne Nasendusche aus Kunststoff verwenden, die die Nasenspülung Neti noch weiter vereinfacht. Besorgen Sie sich dann aber noch zusätzlich sog. »Emser Salz«, das Sie fertig in Apothe-

ken erhalten, um es der Nasendusche beizufügen. Über die entsprechende Dosierung und Anwendung finden Sie Hinweise auf der Verpackung.

### 10.3.2 Dhauti - Die Reinigung der Zunge

Die in unseren Breiten geläufige Hygiene vernachlässigt die Reinigung dieses Organs, das doch derart aktiv ist! Dennoch gibt es Menschen, die sich die Zunge mit der Zahnbürste putzen. Diese Absicht ist gut, die Methode hingegen nicht, da die Borsten die Zungenoberfläche zu sehr reizen, eine unwirksame Reinigung zur Folge haben und ferner die Gefahr besteht, dass mit dem Bürstenende das empfindliche Gaumensegel verletzt wird.



#### ÜBUNG 15: DHAUTI - ZUNGENREINIGUNG

*Sinn & Zweck: Reinigung der Zunge.*

*Erarbeitungszeit: Generell jeden Morgen oder Abend.*

*Dauer: 2-3 min.*

Bei den Yogis findet diesbezüglich ein Zungenschaber aus Holz Anwendung. Wir verwenden für diese Zwecke einen handelsüblichen Teelöffel. Drehen Sie hierzu die gewölbte Seite des Löffels nach oben und schaben Sie mit der Löffelkante Ihre Zungenoberfläche von hinten nach vorne ab. Nach einigen Schabebewegungen in Richtung Zungenspitze betrachten Sie den Löffel - Sie werden daraufhin von der Notwendigkeit dieser Reinigung überzeugt sein.

Schaben Sie anschließend Ihre Zunge von links nach rechts und umgekehrt ab. Sobald der Löffel oder Zungenschaber sauber bleibt, können Sie die Prozedur einstellen. Stellen Sie sich nun vor einen Spiegel und strecken Sie Ihre Zunge heraus - sie sollte nun wieder sauber und rosa sein.

Schaben Sie Ihre Zunge täglich 1-2 mal (morgens und abends, unmittelbar nach dem Zähneputzen) ab. Es handelt sich dabei lediglich um eine Gewohnheit, die Sie sich - wie viele andere - erst wieder aneignen müssen.





## Wichtig!

Gehen Sie bei der Reinigung der Zunge behutsam vor und drücken Sie den Teelöffel keinesfalls zu stark auf die warzenförmigen Papillen der Zunge auf, um diese nicht zu verletzen.

Warum aber nun eine derartige Sauberkeit dieses Organs? Nun, vorerst aus Prinzip: der Sauberkeit wegen. Ferner gilt die Zunge als ein Organ zur Absorption des Prana aus der Nahrung. So lange eine Speise noch Geschmack entwickelt, enthält sie auch entsprechende Mengen Prana, das ihr entzogen werden kann. Die Geschmackswarzen, die sog. *Papillen* erfüllen dabei eine wichtige Funktion. Betrachten wir daher diese Warzen etwas näher: Sie arbeiten auf dem Wege von Reflexen in enger Zusammenarbeit mit den Speicheldrüsen. Je schmackhafter ein Gericht, um so reichlicher ist auch die Speichelabsonderung. Eine ausreichende und gute Einspeichelung der Nahrung ist von größter Bedeutung, besonders aufgrund der Gegenwart des sog. *Ptyalin*, einem hochaktiven Ferment im Speichel, das u.a. für die Umwandlung der Stärke sorgt und den Nahrungsbrei einer Vorverdauung unterzieht. Die Rückwirkungen der Papillenreizung beschränken sich dabei nicht allein auf die Speicheldrüsen des Mundes; auch der Magen, auf die baldige Ankunft von Nahrung aufmerksam gemacht, bereitet sich auf seine Arbeit vor.

Auf dem Weg von Reflexen beeinflussen die Papillen Schritt für Schritt den gesamten Verdauungstrakt. Ist die Zunge indes belegt, so werden die Geschmackswarzen regelrecht abgeschirmt und mit einer Schicht aus Schleim und Nahrungsresten überzogen, so dass der Geschmack der Speise nicht in vollem Umfang wahrgenommen werden kann. Die Speise vermag es dann nicht, jene intensive Reizung zu erzeugen, wobei der Reflex in einem entsprechenden Verhältnis reduziert ist. Ferner ist eine belegte Zunge auch oftmals die Ursache schlechten Atems

und überaus ästhetisch sieht eine belegte Zunge auch nicht aus.

## 10.4 Allgemeine geistige & körperliche Reinheit

Noch eines sei dem Werdenden geraten: Die niederen Geisteskräfte lieben das Dunkle, Schmutzige, Gemeine, Verborgene; die höheren Geister gesellen sich gern der Reinheit, Frische, Sauberkeit, hohen Gedanken, heiterer »Beschwingtheit«, der »Aufgeschlossenheit« zu.

Die innere Sauberkeit Ihrer geistigen und seelischen Regungen werde überstrahlt und gesteigert durch eine peinliche Sauberkeit und Reinhaltung Ihres Körpers. Natürlich müssen auch Sie sich hierbei nach Umständen und Möglichkeiten richten, aber Grundsatz sei, besonders während Ihrer praktischen Arbeiten, keinen einzigen Schmutzpfleck, keinen unangenehmen Geruch, an Kleidung und Körper zu dulden. Dabei ist es durchaus nicht nötig, täglich ein Bad zu nehmen (was für den Odhaushalt Ihres Körpers ohnehin nicht gut wäre). Leider ist unsere Zivilisation auch heute noch nicht so weit entwickelt, dass sie jedem Menschen diese Annehmlichkeit gewähren kann.

GÖNNEN SIE IHREM KÖRPER 1X TÄGLICH  
EINE KALTE ABREIBUNG ODER KURZE KALTE DUSCHE.

Wohlgefühl von Körper und Seele werden es Ihnen danken. Frische Nahrung, frisches Wasser, frische Luft seien die Hauptgrundsätze Ihrer Hygiene. Wer es irgend kann, bewege sich soviel wie möglich in freier Natur, trainiere Körper, Herz und Lungen, betreibe Gymnastik, Atemübungen, Wandern, Schwimmen, Turnen und Skilaufen.

In Muße-Stunden meide man, wenn irgend mit der Umgebung vereinbar, alle lauten und turbulenten »Freuden«. Stille Freuden sind bleibende, fördernde Genüsse.



abfließen kann. Denken Sie sich dabei, dass mit dem abfließenden Wasser auch alle Ihre Schwächen und Ihr gesamter äußerer wie innerer Schmutz abfließt. Steht Ihnen dagegen nur ein Waschbecken zur Verfügung, dann müssen Sie nach dieser Operation umgehend das benutzte Wasser ausschütten, damit es mit keinem anderen Menschen mehr in Berührung kommt. Sie können Ihre Hände auch für eine Weile in kaltes Wasser tauchen und sich darauf konzentrieren, dass die sog. »astral-magnetische Anziehungskraft« (so der genaue Wortlaut) alle Schwächen usw. Ihres Körpers und Ihrer Seele an sich zieht. Seien Sie davon fest überzeugt, dass aller Misserfolg in das Wasser übergeht. Sie werden schon nach kurzer Zeit vom Erfolg dieser Übung überrascht sein. Außergewöhnlich wirksam ist diese Übung, wenn Sie sie im Sommer beim Baden im Flusse vornehmen, indem sich Ihr gesamter Körper unter Wasser befindet.

Die **zweite Möglichkeit** besteht darin, diese Übung in umgekehrter Weise durchzuführen, indem Sie das Wasser bereits vor dem eigentlichen Waschvorgang magnetisieren, oder mit Ihrem Wunsch entsprechend imprägnieren. Sollten Sie über genügend Zeit verfügen, können Sie auch beide Übungen verbinden, indem Sie in dem einem Wasser das Schlechte abstreifen (am besten unter fließendem Wasser oder in einer separaten Schüssel), um sich dann in einem anderen - mit dem entsprechenden Wunsch imprägnierten - Wasser zu reinigen und abzuwaschen. In diesem Falle verwenden Sie für das erste Wasser - in welchem Sie das Schlechte usw. abstreifen - handelsübliche Kernseife.

Eine **dritte Möglichkeit** besteht darin, die Konzentration Ihres Magnetismus darauf zu verwenden, dass das Wasser Gesicht und Teint frischer, jünger, elastischer und anziehender gestaltet. Dabei ist es anzuraten, sich nicht nur abzuwaschen, sondern das ganze Gesicht für einige Sekunden unter Wasser zu tauchen. Diese Prozedur ist mindestens 7x nacheinander zu wiederholen. Zu diesem Zweck kann dem Wasser auch

eine kleine(!) Messerspitze Borax (Natriumsalz der Tetraborosäure =  $\text{Na}_2\text{B}_4\text{O}_7 \cdot 10 \text{H}_2\text{O}$ ) beigefügt werden, welches antiseptische Wirkung hat, jedoch ein Kann, kein Muss darstellt.

Die **vierte Möglichkeit** besteht in einem »magnetischen Augenbad« nach Franz Bardon: In einem abgestandenen, am besten 2-3 Tage zuvor abgekochten<sup>10</sup>, Wasser tauchen Sie am Morgen (in einem bis zur Hälfte gefüllten Waschbecken) Ihr Gesicht unter Wasser und öffnen unter Wasser Ihre Augen. Rollen Sie dann unter Wasser mit Ihren Augen (Augäpfeln) - nach allen Seiten mehrmals kreisend. Wiederholen Sie dies gleichfalls 7 Mal.

Ein mitunter anfängliches Brennen Ihrer Augen stellt sich nach einer gewissen Zeit von selbst ein, wenn sich Ihre Augen an diesen nicht gerade alltäglichen Zustand gewöhnt haben. Leiden Sie an Sehschwäche, so ist es von Vorteil, dem Wasser einen schwachen Absud des Augentrost (*Herba euphrasia*) beizumengen (auch als Tee erhältlich). Derlei Augenbäder machen Ihre Augen gegen Witterungswechsel widerstandsfähiger und beheben sogar Augen- und Sehschwächen, stärken demnach die Sehkraft und machen das Auge klarer und leuchtender.

Vergessen Sie aber nicht, auch hierbei das für diesen Zweck zur Anwendung zu bringende Wasser vorab zu magnetisieren, resp. mit einer Wunschkonzentration zu imprägnieren. Fortgeschrittenen Studenten, die sich bereits im Hellsehen üben, ist dadurch auch die Möglichkeit gegeben, ihre hellseherischen Fähigkeiten zu fördern.

## 11. Weiterführende Literatur

In sämtlichen Lehrbriefen werden Querverweise auf andere Abhandlungen und Bücher auf ein notwendiges Minimum beschränkt bleiben. Zum einen ist die Zeit auch des gutwilligsten und engagiertesten Studenten zu knapp, als dass er zusätzlich Hunderte weiterer Bücher durcharbeiten imstande wäre, zum



anderen ist es nicht Sinn und Zweck der Lehrbriefe, magisches Wissen zu zerstückeln. Diese zusätzliche - bis ins Bibliographische ausartende - Mühsal sollen Ihnen gerade die Lehrbriefe zum großen Teil abnehmen.

Aber auch wir müssen gelegentlich Kompromisse eingehen, die weitestgehend vom Thema abhängig sind. Es wäre uns ein Leichtes, die Lehrbriefe mit Allerweltdarstellungen, bspw. den Grundlagen zur Astrologie oder Räucherkunde aufzublähen, um nur zwei Beispiele zu nennen. Damit wäre sicherlich keinem Studenten gedient, zumal auch den Lehrbriefen bezüglich des Umfangs Grenzen gesetzt sind. Es gibt zahlreiche sehr gute Standardwerke zum Thema Astrologie oder Räucherkunde - um auf obiges Beispiel Bezug zu nehmen - so dass es uns nicht sinnvoll erscheint, einmal mehr ausführlich den Tierkreis zu erklären oder verschiedenste Harze und Kräuter samt ihren Blütezeiten zu beschreiben. Dies könnte zwar in knappen Listen erfolgen, die dem Überblick dienen, doch werden wir hier nicht unnötig wiederholen, was andere Autoren bereits zufriedenstellend abgehandelt haben, manche von ihnen sicherlich auch weitaus besser, als wir es jemals könnten.

Ebensowenig können später folgende Abhandlungen zu Spezialgebieten der Magie ein umfangreiches Studium der jeweiligen Themen ersetzen. Während wir bspw. die Magie des Mittelalters oder der Renaissance zwar auch auf einigen wenigen Seiten in ihren Grundzügen schildern werden, so ist dieses Gebiet doch so vielfältig, dass wir uns nicht anmaßen, alles Notwendige und Wichtige dazu gesagt zu haben. Wenn wir Sie in späteren Lehrbriefen mit der Magie des *Abramelin* oder *Aleister Crowley* konfrontieren werden, so setzt dies natürlich Ihrerseits auch die entsprechende Kenntnis seiner Werke voraus, die wir - aus wohl einleuchtenden Gründen - nicht ebenfalls hier abdrucken werden. Desweiteren gehört natürlich auch eine fundierte Kenntnis der sog.

magischen Standardwerke zur Ausbildung eines jeden Studenten und Adepten. Aus besagten, oben erwähnten Gründen haben wir deshalb pro Lehrbrief eine Rubrik mit der Überschrift »Weiterführende Literatur« eingeführt und diese in zwei Klassen unterteilt, namentlich:

### **Buchklasse A**

Diese umfasst die sogenannte Pflichtliteratur, die für ein weiteres und umfassenderes Verständnis des lehrbriefspezifischen Materials unerlässlich sein wird, auf der nachfolgende Lehrbriefe größtenteils auch Bezug nehmen oder gar aufbauen werden. Diese Klasse wird von uns stets so knapp wie möglich gehalten.

### **Buchklasse B**

Sie umfasst die sogenannte Empfehlungsliteratur, die von Ihnen nach Belieben - zusätzlich zu den Lehrbriefen - gelesen und erarbeitet werden kann. Hierbei handelt es sich um lehrbriefübergreifendes Material. Diese Klasse wird meist etwas großzügiger und umfangreicher als Klasse A ausfallen, da sie vor allem der Festigung und Vertiefung Ihres bisher erlangten Wissens dient. Gelegentlich wird es auch zu Verschiebungen von Werken und Büchern der Klasse B in Klasse A kommen, sofern es eine Vertiefung Ihres bisher erlangten Wissens erforderlich macht. So wäre *Aleister Crowley's* umfangreiches Werk der magischen Korrespondenzenlehre - sein *Liber 777* - jetzt noch eindeutig der Klasse B - der Empfehlungsliteratur - zuzuordnen. Je mehr Sie sich aber mit magischen Korrespondenzen laut entsprechender Lehrbriefausführungen beschäftigen werden, um so wichtiger wird dann auch die Lektüre dieses Werkes, was eine Aufnahme in die Klasse A wiederum zwingend macht. Sollten Sie das ein oder andere empfohlene Buch in einer anderen, zum Beispiel älteren Ausgabe besitzen oder erwerben, so können Sie selbstverständlich auch diese verwenden, sofern sie nicht gekürzt sind.

---

### **Novizen-Lehrbrief 1/4**

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa... zu Kempten • am I. V. MMVII e.v. • an alle Probationer

© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All rights reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten



Bereits in diesem ersten Lehrbrief wollen wir Ihnen ein Pflichtwerk und drei Empfehlungsschriften vorstellen:

## 11.1 Pflichtliteratur

Butler, Walter Ernest: »Kleine Schule der Magie«.

*Bauer Verlag, 2000. ISBN: 3-762-60798-2.*

*(auch im PDF-Format vom Betreuer erhältlich)*

In diesem Buch sollten Sie zunächst nur die Kapitel 1-5 lesen und ggf. praktizieren, da die nachfolgende Ritualistik der Kap. 6 & 7 in abgewandelter Form in späteren Lehrbriefen entsprechend behandelt werden.

## 11.2 Empfehlungsliteratur

Iyengar, B. K. S.: »Licht auf Pranayama«.

*O. W. Barth Verlag, 1981. ISBN: 3-502-61061-4.*

Dieses umfangreiche Buch stellt die klassischen 14 Grundmethoden des Pranayama dar. Wie der Titel des Buches schon vermuten lässt, beschäftigt es sich größtenteils mit Atemübungen, lässt aber auch Asanastellungen und -übungen nicht unerwähnt. Sehr fundiert! Dieses Buch bereitet Sie sehr gut auf das vor, womit Sie sich u.a. im NO-LB-2 und NO-LB-3 beschäftigen werden.

Staudenmaier, Prof. Dr. Ludwig: »Die Magie als experimentelle Naturwissenschaft«.

*Akademische Verlagsgesellschaft, Berlin, 1912.*

Der Autor - ehemaliger Hochschulprofessor der Experimentalchemie in Freising bei München - berichtet von seinen Experimenten an sich selbst & den durch automatisches Schreiben hervorgerufenen Halluzinationen, die zusammen mit personifizierten Wesenheiten erscheinen. Nach der Definition des Autors handelt es sich bei der Magie um das Studium und die planmäßige Einübung von psychischen, psychophysischen und physiologischen Vorgängen, die beim normalen Menschen entweder gar keine oder nur eine ganz nebensächliche und mehr zufällige Rolle spielen. Ein Standardwerk über Ma-

gie; u.a. auch eine kurze Geschichte der Magie; Magie des bewussten Ich; Wesen der Halluzinationen; Magie des Unbewussten oder Unterbewusstseins und die Erklärung einiger magischer Phänomene.

*(auch im PDF-Format vom Betreuer erhältlich)*

Woods, Prof. Dr. Ernest: »The Occult Training of the Hindus« (1927)

*Neuaufgabe von Kessinger Publishing Co. (UK) 2005.*

Bezug: S. 46, Kapitel 9.2.1 (Bildgestaltung)



## Anhang

### Das magische Gradsystem der IMBOLC

<i>Bezeichnung</i>	<i>LB</i>	<i>Bereich</i>	<i>~ Erarbeitungszeit</i>
Probekandidat	NO-LB-1	-	3 Monate
Novize	NO-LB-2-4	Kleines Noviziat	9 Monate
<b>INITIATION</b>	<b>NO-LB-4</b>	<b>Initiation Neophytes</b>	<b>24 Stunden</b>
0° Neophyt junior	N-LB-1-3	Großes Noviziat	9 Monate
0° Neophyt senior	N-LB-4-6		9 Monate
<b>INITIATION</b>	<b>N-LB-6</b>	<b>Initiation Elementa</b>	<b>24 Stunden</b>
1° Zelator junior	Z-LB-1-2	1. Elementargrad (Erde)	6 Monate
1° Zelator senior	Z-LB-3-4		6 Monate
2° Theoricus junior	T-LB-1-2	2. Elementargrad (Wasser)	6 Monate
2° Theoricus senior	T-LB-3-4		6 Monate
3° Practicus junior	P-LB-1-2	3. Elementargrad (Feuer)	6 Monate
3° Practicus senior	P-LB-3-4		6 Monate
<b>Ernennung</b>	<b>P-LB-4</b>	<b>Frater- &amp; Sororwürden</b>	-
4° Philosophus junior	PH-LB-1-2	4. Elementargrad (Luft)	6 Monate
4° Philosophus senior	PH-LB-3-4		6 Monate
<b>INITIATION</b>	<b>PH-LB-4</b>	<b>Initiation Adepti</b>	<b>24 Stunden</b>
5° Adeptus minor jun.	A-LB-1-3	1. Adeptengrad	9 Monate
5° Adeptus minor sen.	A-LB-4-6		9 Monate
6° Adeptus major jun.	AA-LB-1-3	2. Adeptengrad	9 Monate
6° Adeptus major sen.	AA-LB-4-6		9 Monate
7° Adeptus exemptus jun.	AE-LB-1-3	3. Adeptengrad	9 Monate
7° Adeptus exemptus sen.	AE-LB-4-6		9 Monate
8° Magister templi jun.	MT-LB-1-3	4. Adeptengrad	9 Monate
8° Magister templi sen.	MT-LB-4-6		9 Monate
<b>INITIATION</b>	<b>PH-LB-4</b>	<b>Initiation Magi</b>	<b>24 Stunden</b>
9° Magus/Maga	Kreative Phase (Buch verfassen, neue Lehren, etc.)		k.A.
10° Illuminat	-		k.A.

### Novizen-Lehrbrief 1/4

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa... zu Kempten • am 1. V. MMVII e.v. • an alle Probationer

© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C • All rights reserved • Vertrauliche Unterlagen für Studenten





## Anmerkungen

- 1 Agrippa von Nettesheim (1486-1535), abgebildet in seinem Werk »*De Occulta Philosophia*« (1533).
- 2 Dies ist zeitlich abhängig von den Anlagen, Fähigkeiten und dem Charakter eines jeden Einzelnen.
- 3 D.h. Sie werden sich während Ihres Probejahres mit 4 Novizen-Lehrbriefen (bei einer jeweiligen Bearbeitungszeit von 3 Monaten) theoretisch und praktisch auseinandersetzen und in dieser Zeit 8 Prüfungen absolvieren, bevor Sie von uns als Mitglied aufgenommen werden. Sie werden in diesen 12 Monaten von Ihrem Betreuer besonders beobachtet und geprüft. Während dieser Zeit wird bspw. auch Ihr MTB allmonatlich kritisch beäugt, wird gelobt und Kritik geübt werden. Nach diesem besagten Probejahr entscheidet Ihr Betreuer dann, ob es sinnvoll ist, dass Sie Ihre magische Ausbildung bei uns - fortführend als Junior-Neophyt - weiterhin absolvieren können, Sie sich in dieser Zeit bewährt haben.
- 4 Eigentl. *Edward Alexander Crowley* (12. Okt. 1875 - 1. Dez. 1947).
- 5 Der Begriff »Weihrauch« ist in der Magie oft auch eine Sammelbezeichnung für Räucherwerk bzw. Räuchermittel im Allgemeinen.
- 6 Wie übrigens von und in jeder Religion generell in dogmatischer Manier gefordert.
- 7 Ludwig Staudenmaier: »Die Magie als experimentelle Naturwissenschaft«, Leipzig 1922.
- 8 Die seit den späten 80er-Jahren des 20. Jhs. meist aus dem angelsächsischen Raum zu uns herüberschwappen (Stichwort: Chaosmagie, Crowleyanität).
- 9 Warum eigentlich »Er«, der »Herr«? Ist der christliche Gott männlich?
- 10 Das Wasser sollte in jedem Fall zugedeckt abgestanden haben, denn sonst können sich leicht Staub und Bakterien darin ansiedeln, was für die Augenwäsche nicht vorteilhaft wäre.

## Sachregister

### A

Abramelin 57  
Abreibungen 52  
Adeptus minoris 8  
Affirmation 56  
Agrippa v. Nettesheim 6  
Ägyptischer Sitz 15  
akustisch 45  
Alchemie 13  
Alchimisten 13  
Aleister Crowley 14, 34, 57  
Alkohol 50  
Alles Weltliche fernhalten 28  
Allopath 52  
Alltagssorgen 28  
Anrufungen 32  
Anton Szandor LaVey 9  
Äonenmaß 22  
Apotheke 53  
Asana 15  
astrale Ebene 20  
Astrologie 57  
AT 22  
Atemübungen 55  
Atheismus 21  
Atom 24  
Augäpfel 57  
Augenbad 57  
Augentrost 57  
ausgeglichener ruhiger Geist 28  
Aushändigung MTB 39  
automatisches Schreiben 58

### B

Bäder 52  
Bardon, Franz 57  
Basilides 28  
Basisöl 52  
Baukasten Magie 12  
Begriff der Materie 23  
Bellen eines Hundes 14  
Bequemlichkeit 34  
Bilderbelebung 38  
Bilderinnerung 45  
Bildgestaltung 45  
Bildgestaltungs-Meditation 47  
Biochemie 52  
biochemische Gaben 50  
Biorhythmus 29  
Blutreinigungskuren 50  
Borax 56  
Brahmanentum 27  
Buchklasse A 58

## Novizen-Lehrbrief 1/4

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa. . . zu Kempten ♦ am I. V. MMVII e.v. ♦ an alle Probationer

© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C ♦ All rights reserved ♦ Vertrauliche Unterlagen für Studenten



# I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo

Hauptsitz: D-87437 Kempten ♦ Wettmannsberg 4 ♦ Roland A. Gabler



Buchklasse B 58  
Buddhismus 27  
Butler, Walter Ernest 58

## C

C.G. Jung 18  
Chaosmagie 9  
Chelas 27  
Clavicula Salomonis 38

## D

Daseinsbegriff 24  
Deckel auf den Topf 35  
Definition der Magie 6, 7  
Deismus 21  
»Der Gott« 15  
Dhauti 54  
Dragon Rouge 9  
Dreifache Tages-Evokation 32  
Duftöle 14  
Duftstoffe 14  
Duschen 52

## E

Einkörperung 27  
Einspeichelung 54  
Elastizität 51  
Elementemagie 6  
Empfehlungsliteratur 58  
Emser Salz 53  
endonasale Reflextherapie 53  
Energetisierung 56  
Entschlackung 50  
Entschlusskraft & Motivation 29  
Erdenschulzeit 27  
Erotik des Magens 35  
erste Körperstellung 15  
erste Meditation 44  
erstes Affirmationsbild 17  
Ethische & moralische Grundlagen 9  
Evokationen 32

## F

falscher Ehrgeiz 10  
Falsches Ego 32  
faustischen Naturen 10  
Ferment 54  
Form der Erziehung 11  
Frater Agrippa 12  
Freiraum des Geistes 46  
Früchte 50  
Fußsohlen 52

## G

Ganzkörpermassage 52  
Ganzkörperwaschungen 52  
Gaumensegel 54  
Geben & Nehmen 10  
Geduld 13  
geistige & körperliche Reinheit 54  
Geschmackswarzen 54  
Goethe 51  
Gott der Rache 21  
Gottesbegriff 21  
Größenwahn 37  
Großes Werk 19  
Grundregeln magischer Arbeiten 28  
Grundübung 40  
Grundverantwortung 10  
gustatorisch 45  
Gymnastik 55  
gymnastischen Übungen 50

## H

Halluzinationen 58  
Halsmuskulatur 51  
haptisch 45  
Hauptwaffen 37  
Heilatmungen 52  
Heilkräuterkuren 52  
Heilmagnetismus 55  
heiße Suppe 56  
Herba euphrasia 57  
Hexagramm 6  
Homöopathie 52

## I

Immanuel Kant 10  
Imprägnierung 55  
innere Sammlung 32  
innerer Dämon 34  
irdisches Weltbild 17  
Istzeiten 40  
Iyengar, B. K. S. 58

## J

Jahresbücher 38  
Jahwe 21  
Jojoba 52

## K

Kaffee 50  
Kaiser Justinian 28  
Karma 27  
Karmabegriff 26  
Kausalnexus 41  
Kelch 37

### Novizen-Lehrbrief 1/4

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa.. zu Kempten ♦ am I. V. MMVII e.v. ♦ an alle Probationer  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C ♦ All rights reserved ♦ Vertrauliche Unterlagen für Studenten



»Kernsymbol« 38  
Kirchendogma 27  
Koffein 50  
Kontemplation 32  
Kooperationsbereitschaft 30  
Körperöl 52  
Körperpflege 52  
Körperstellungen 15  
Kräfte-Affirmation 51

## L

Lebensenergie 41  
Left hand path 9  
Lehrbriefe 12  
Lehrer-Schüler-Verbindung 10  
LHP 9  
Licht-, Farb-, Luft- und Wassertherapien 52  
Lockerung 51  
Lotusstellung 15  
Lustprinzip 34

## M

Magie des Abramelin 57  
Magie des Wassers 55  
Magis 35  
magische Kraft 9  
magische Terminologie 20  
Magischer Alltag 47  
Magisches Tagebuch 36  
magisches Weltbild 18  
Magnetisierungen mit Wasser 56  
Magnetismus 55  
Magnum opus 48  
»Make up« 52  
Makrokosmos 6  
Massagen 52  
Materialismus 21  
Meditationsformen 45  
Mentor 8  
Mikrokosmos 6  
Minderwertigkeitsgefühle 9  
Module 29  
Monade 6  
monatliche Meditationsthema 44  
Monatstagebücher 38  
Moses 7,3 22  
MTB 36  
MTB-Substitut 40

## N

Nase 53  
Nasendusche 53  
Nasenreinigung 53  
Nasenverstopfungen 53  
Natriumsalz 56

Naturheilweisen 52  
Nebenraum 14  
Neophyt 10  
Neophyten-Lehrbriefe 12  
Neti 53  
Neues Testament 22  
Nikotin 50  
Notizbücher 40

## O

Odkraft 52  
Offenes Hexagramm 38  
olfaktorisch 45  
Ölungen 52  
Ontologie der Magie 19  
optisch 45  
Origenes 28  
Osmose 53

## P

padmasana 15  
Panazee 13  
Papillen 54  
Paraphernalien 7  
Pentakel 37  
Pentateuch 22  
Pestilenz 22  
Pflanzenfettseifen 52  
Pflichtliteratur 58  
Prana 41, 54  
präzise Eintragungen 37  
Pro & Contra Räucherwerk 14  
Probekandidat 10  
Probezeit 10  
psychische Defizite 9  
psychische Osmose 11  
Psychonauten 34  
Ptyalin 54  
Puder 52

## Q

*Keine Einträge*

## R

Rache 10  
Rachedämonen 22  
Rauchen 35  
Räucherkunde 57  
Räucherstäbchen 15  
RB 40  
Realitätsanker 37  
Rechte 29  
Reflexzonenmassage 52  
Reinigung der Nase 53

### Novizen-Lehrbrief 1/4



Reinigung der Zunge 54  
Ritualbücher 40  
Rohkost 50  
Rückschau-Kontemplation 31

## S

Samadhi 41  
Saturn-Gnostiker 9  
Schild 37  
Schlafzimmer 14  
Schmerztoleranzgrenze 15  
Schminke 52  
Schnupfen 53  
Schutzwall- & Freiraum-Imagination 46  
Schweigen 34, 48  
Schweigsame 36  
Schwert 37  
Schwimmen 55  
Sehschwäche 57  
Selbstbetrug 37  
Settings 46  
Siegel 38  
Sigillen 38  
Sinn des Lebens 21  
Skilaufen 55  
Sollzeiten 40  
Solve et coagula! 10  
soziales Umfeld 30  
Spagyrik 52  
Spannkraft 51  
Speicheldrüsen 54  
Spezialisierung 8  
Stab 37  
Stammasana 16  
Standardwerke 57  
Staudenmaier 18  
Staudenmaier, Prof. Dr. Ludwig 58  
Stein der Weisen 13  
Steinsalz 53  
Stenografie 39  
Stück Brot 56

## T

Tages-Rekapitulation 48  
Tägliche Körperpflege 52  
Tägliche Richtlinien 47  
tägliche Zeitinvestition 30  
täglicher Umgang mit Wasser 55  
taktil 45  
Tee 50  
Teein 50  
Tetraborsäure 56  
Text-Rekapitulation 31

Thelema 34  
Tierkadaver 50  
Transzendental 41  
Traumaufzeichnungen 36  
Traumtagebuch 36  
TRB 40  
TTB 36  
Turnen 55  
Tyrannengottheit 27

## U

Übungsbuch 40  
Übungsraum 14

## V

Verantwortung 7  
Verpflichtungen 29  
Vier magische Tugenden 33  
Visualisationsfähigkeit 45  
Vitaminpräparate 50  
Vollbad 52  
Voraussetzungen magischer Arbeit 11

## W

Wagen 34  
wallende Schwarzroben 29  
Wandern 55  
Weihrauch 14  
Weiterführende Literatur 57  
Wert der Materie 33  
Wiederverkörperung 26  
Wissen, Wollen, Wagen, Schweigen 33  
Wissensverdichtung 38  
Wohnsituation & Familie 17  
Woods, Prof. Dr. Ernest 46, 59  
Wunschprägung der Nahrung 49  
Wunschkonzentration 49, 57

## X

*Keine Einträge*

## Y

*Keine Einträge*

## Z

Zahnbürste 54  
Zehen 52  
Zeitwahrnehmung 32  
Zungenoberfläche 54  
Zungenschaber 54  
Zyklusbücher 38



# I · M · B · O · L · C

Internationale Magische Bildungsstätte für Okkulte Lebenskunst & Credo

Hauptsitz: D-87437 Kempten ♦ Wettmannsberg 4 ♦ Roland A. Gabler



Leseprobe

**4. Auflage 2007 e.v.**, sol in ☿, ☾ in ♃

Copyright 1992-2007 by Roland A. Gabler (alias Fra. Agrippa.), D-87437 Kempten  
Gesamtherstellung: Roland A. Gabler - All pages printed in Germany.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen, sind dem Autor vorbehalten. Kein Teil der Lehrbriefe darf ohne schriftliche Genehmigung des Autors fotokopiert oder in irgendeiner anderen Form reproduziert, oder in einer von Maschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. Ausgenommen hiervon sind die in §§ 53, 54 URG ausdrücklich genannten Sonderfälle, sofern sie mit dem Autor vorher schriftlich vereinbart wurden. Im Einzelfall bleibt für die Nutzung fremden geistigen Eigentums die Forderung einer Gebühr vorbehalten, die vorab mit dem Autor zu verhandeln ist. Dies gilt für die Fotokopie ebenso wie für die Vervielfältigung durch alle anderen Verfahren, einschließlich der Speicherung auf elektronischen Medien und jede Übertragung auf Papier, Transparente, Matritzen, Filme, Bänder, Festplatten, CD ROMs, DVDs, das Internet und sonstige Medien.

**Alle Lehrbriefe sind hinsichtlich An- u. Durchsicht oder zu Studienzwecken nur für Student/innen der Interessen- & Arbeitsgemeinschaft IMBOLC bestimmt. Vor einem autodidaktischen Studium raten wir dringend ab, da ein sinnvolles, effektives und gefahrloses Studium der Lehrbriefe nur unter der Voraussetzung einer permanenten und persönlichen Betreuung möglich ist und die Lehrbriefe speziell für eine solche Vorgehensweise konzipiert wurden.**

---

## Novizen-Lehrbrief 1/4

geg. von 7° AE.-Fra. Agrippa.: zu Kempten ♦ am I. V. MMVII e.v. ♦ an alle Probationer  
© 2007 by Roland A. Gabler / I·M·B·O·L·C ♦ All rights reserved ♦ Vertrauliche Unterlagen für Studenten